

(mit Jahresbilanz 2007)

# **Stadtteilmanagement Brunnenviertel**

- Brunnenstraße -





Stand: Dezember 2007

L.I.S.T. GmbH Stadtteilmanagement Brunnenviertel - Brunnenstraße Swinemünder Str. 64

Swinemünder Str. 64 13355 Berlin

Tel.: 030 - 46 06 94 62 Fax: 030 - 46 06 94 51



# Inhalt

1 Bes	standsanalyse	4
1.1	Gebietskarte	4
1.2 E	Bestand/Kurzcharakteristik des Gebietes	5
1.3 S	Stärken-Schwächen-Analyse	8
1.4 E	Begründete Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen.	10
2 Zie	ele und Maßnahmen	13
2.1	Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Z1)	13
2.1.1	Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels (Z1)	13
2.1.2	Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung	13
2.1.3	Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit	14
2.1.4	Probleme, Anregungen, Ausblick	15
2.2 N	Mehr Fort- und Weiterbildung (Z2)	15
2.2.1	Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels	15
2.2.2	Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung	15
2.2.3	Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit, Probleme, Anregungen, Ausblick	16
2.3 E	Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums (Z3)	17
2.3.1	Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels	17
2.3.2	Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung, Möglichkeit und Grenzen der STM-Arbeit	18
2.3.3	Probleme, Anregungen, Ausblick	19
2.4 B	Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur (Z4	) 20
2.4.1	Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels	20
2.4.2	Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung	20
2.4.3	Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit, Probleme, Anregungen, Ausblick	22
2.5 E	Bewohneradäquate Stadtteilkultur (Z5)	23



L.I.S.T. GmbH

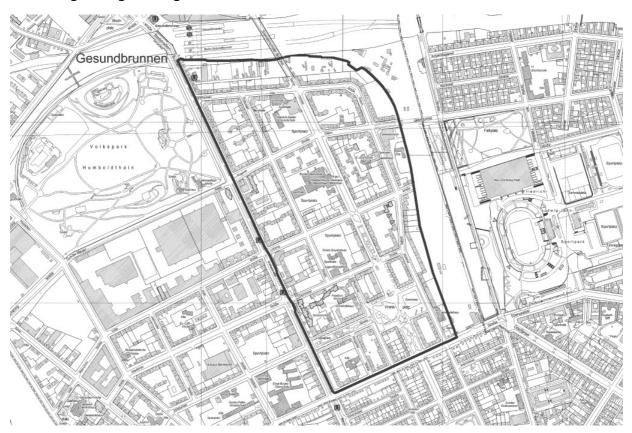
2.5.1	Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels
2.5.2	Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung23
2.5.3	Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit, Probleme, Anregungen, Ausblick24
2.6	Besseres Gesundheitsniveau (Z6)
2.6.1	Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels24
2.6.2	Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung25
2.6.3	Probleme, Anregungen, Ausblick
2.7	Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfinden (Z7)
2.7.1	Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels27
2.7.2	Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung27
2.7.3	Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit28
2.8	Mehr soziale und interkulturelle Integration (Z8)29
2.8.1	Prioritätensetzung innerhalb des Ziels29
2.8.2	Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung29
2.8.3	Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit innerhalb des strategischen Ziels, Nächste Schritte, Ausblick
2.9	Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z9)32
2.9.1	Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels
2.9.2	Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung32
2.9.3	Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit, Probleme, Anregungen, Ausblick33
3 Aı	usblick / Leitbild35
3.1	Zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren
4 Ta	bellenteil Z1 – Z9 38



# Bestandsanalyse

# 1.1 Gebietskarte

## Abbildung 1: Abgrenzung des Gebiets Brunnenviertel





# 1.2 Bestand/Kurzcharakteristik des Gebietes

Das Stadtteilmanagement-Gebiet Brunnenviertel in Mitte, Gebietsteil Gesundbrunnen, ist ein reines Wohngebiet. Begrenzt wird das Quartier durch den Mauerstreifen an der Bernauer Straße im Süden, den Mauerpark auf der Prenzlauer Berg - Seite im Osten sowie die Bahntrasse rund um den Bahnhof Gesundbrunnen im Norden. Die westliche Grenze des StM-Gebiets bildet die Brunnenstraße, die als Hauptgeschäftsstraße dient.

Das Brunnenviertel weist neben den wenigen Gründerzeitbauten hauptsächlich Wohnhäuser des Sozialwohnungsbaus auf, die aus verschiedenen Sanierungsphasen stammen.

Im Zuge dieser Maßnahmen entstanden fünf- bis mehrstöckige Wohnblöcke, die teilweise attraktive, begrünte Hinterhöfe vorweisen. Die wenigen Bauten der ursprünglichen Gründerzeitbebauung stehen heute unter Denkmalschutz.

Insgesamt muss man feststellen, dass die Sanierung das Gebiet städtebaulich nach heutiger Ansicht eher unattraktiv gemacht hat. Es entstand eine nur dem Wohnen zugedachte Trabantenstadt mitten in einem Innenstadtbezirk. Die Struktur stellt einen in die Nachbarviertel schwer integrierbaren Fremdkörper dar.

Die Swinemünder Straße bildet mit ihrer Breite, Begrünung und überwiegenden Verkehrsberuhigung eine "Bewohner-Magistrale", die das gesamte Gebiet durchläuft. Sie verbindet den Vinetaplatz mit seinem großen, öffentlichen Spielplatz und mehreren Grün- und Erholungsflächen über die "Millionen" - Brücke mit dem Bahnhof Gesundbrunnen. Dort befindet sich ebenso ein großes, von den Bewohnern viel genutztes, Einkaufszentrum (Gesundbrunnencenter).

Allgemein ist die Gewerbestruktur im Brunnenviertel nur schwach ausgeprägt und wird vom Konzentrationsprozess (insbesondere im Gesundbrunnencenter) im Einzelhandel stark gefährdet. Die sinkende Kaufkraft der Bewohner¹ unterstützt den Schwund der alteingesessenen Einzelhändler und Handwerker. Ebenso wirkt sich der hohe Ladenleerstand negativ auf das Stadtbild aus und verstärkt die Stigmatisierung in Richtung trostlose Trabantenstadt. Im letzten Jahr verließen fast die gesamten Gewerbemieter die untere Brunnenstraße (Bernauer Straße bis Lortzingstraße). Ihre Mietverträge mit der DEGEWO wurden gekündigt bzw. nicht verlängert wegen einem geplanten Factory-Outlet-Centers, über das bei der Bevölkerung wie beim Stadtteilmanagement keine belastbaren Informationen vorliegen. Die wenigen verbliebenen Läden fürchten mehr denn je um ihre Existenz.

Das Gebiet um die Brunnenstraße beherbergt 12.159 Einwohner. Davon sind ca. 32% ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Den höchsten Anteil bilden dabei Migranten aus der Türkei und arabischen Ländern. Unter der nicht-deutschen Bevölkerung ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen höher als bei der deutschen Bevölkerung. In über 60% der Haushalte leben Kinder (darunter 7% bei Alleinerziehenden).

Bezüglich der Bewohner vollzieht sich gegenwärtig ein Strukturwandel. Zum Teil leben noch Erstbezieher in den Wohnungen, die ausziehen oder ableben. Insgesamt besteht eine Fluktuation

-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Im vorliegenden Text benutzen wir die männliche Form, meinen aber sowohl weibliche als auch männliche Akteure.



L.I.S.T. GmbH

innerhalb des Gebietes, die etwas über dem Berliner Durchschnitt liegt und insgesamt sogar ein leicht positiver Saldo aufweist, vor allem unter der nicht-deutschen Bevölkerung.

Betrachtet man den Anteil der Arbeitslosen unter der arbeitsfähigen Bevölkerung – egal ob deutsch oder nicht-deutsch – ist dieser auch hier im Vergleich zum Berliner Durchschnitt höher.

Ähnliches gilt für den Anteil der ALG-II-Empfänger: Insgesamt beziehen 40,2% der Bewohner von Transferleistungen und damit mehr als doppelt so viele wie im Berliner Durchschnitt und auch über 5% mehr als im Durchschnitt der Quartiersmanagementgebiete. Der Anteil unter den Deutschen ist fast dreimal höher als der Berliner Durchschnitt (ca. 16%). Doppelt so hoch wie der Berliner Durchschnitt ist der Anteil der nicht-deutschen ALG-II-Empfänger, er umfasst mit 28,5 % über ein Viertel der ausländischen Bevölkerung.

Unter den ALG-II-Empfängern fällt der sehr hohe Anteil von Langzeitarbeitslosen sowie der im Berliner Vergleich sehr hohe Anteil von Familien mit Kindern auf, die von der staatlichen Transferleistung leben.

Im Brunnenviertel liegen zwei Grundschulen, ein Gymnasium und mehrere KITAs. Sie setzen sich mit schweren Problemen auseinander, die aus dem hohen Anteil Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache (bis 80-90% in Schulklassen), der kulturellen Segregation, der sozialen Belastung der Familien und der abnehmenden Schulmotivation ihrer Schüler entstehen. Die Freie Schule am Mauerpark ist in das Gebiet gezogen und öffnet sich mehr und mehr dem Kiez (Veranstaltungsaula, Quotierung für Kinder aus dem Brunnenviertel, aktive Teilnahme an Veranstaltungen).

Schuldistanzierte und gefährdete Jugendliche nach dem Grundschulalter werden zunehmend überhaupt nicht mehr von der Schule oder den Freizeiteinrichtungen erreicht und stehen somit der Gesellschaft der Erwachsenen grundlegend misstrauisch gegenüber.

Zusammenfassend können die Arbeitslosigkeit und schlechte Ausbildungschancen der Jugendlichen mit den bekannten psychologischen Folgen als Hauptprobleme der Bewohner im Brunnenviertel festgehalten werden.

Dies gilt in einem besondern Maße für nicht-deutsche Bewohner. Diese Einschätzung wurde auch durch die vom Stadtteilmanagement in Auftrag gegebene repräsentative Bewohnerbefragung bestätigt. Zusätzlich wurde auch mangelnde Kommunikation benannt, die im alltäglichen Leben in der Nachbarschaft auftaucht.

Allgemein wird von den Bewohnern bezüglich des Sicherheitsempfindens eine negative Entwicklung wahrgenommen, zum Teil verursacht durch den im Gebiet stattfindenden Drogenhandel und der äußeren Erscheinung des Viertels. Zum anderen durch Jugendgruppen, die, auch wenn sie nicht gewaltbereit sind, als bedrohlich empfunden werden.

Im letzten Jahr hat sich gezeigt, dass auch Bürger in schlechter sozialer Lage bereit sind, sich für das Brunnenviertel zu engagieren. Das zeigt beiliegende Erhebung über die Bürgerbeteiligung im Ouartier.

## Charakteristik

Gebietstyp	Flächensanierungsgebiet in der westlichen Innenstadt, ca. 12.000 EW
Stadträumliche	- Sozialer Wohnungsbau mit großzügigen Höfen und Vorgärten
Situation/Baustruktur	im süd-östlichen Wedding, wenige Gründerzeitbauten





an annual and	(Puttbusser Str./ Graunstr./ Ramlerstr.)
	- geringe Verkehrsbelastung außer auf den Hauptver- bindungsachsen Brunnenstr./ Bernauer Str. und Gleimtunnel
	- Gemäß den Vorgaben des Sozialen Wohnungsbaus gute Qualität, geringe Verwahrlosung, steigender Leerstand
Wohnungsmarkt	<ul> <li>Ca. die Hälfte der Wohnungen ist im Besitz der DEGEWO (ehemaliger Sanierungsträger, gemeinnütziges Berliner Wohnungsunternehmen)</li> </ul>
	- gemischte Wohnbevölkerung (24% unter 18jährige, knapp 50% 18- bis 45jährige, 15% über 64jährige), Fluktuation relativ hoch
Bewohnerstruktur	- Hoher Migrantenanteil (29,8 %), hauptsächlich türkisch- und arabisch-stämmig
	- sehr hoher Anteil von Kindern und Jugendlichen zwischen 6 bis 18 Jahren nicht-deutscher Herkunftssprache (ca. 80% in einzelnen Schulklassen)
Kaufkraft	- Leichte Verschlechterung der Kaufkraft in den letzten Jahren
Beschäftigung/ Qualifizierung	<ul> <li>21,4 % Arbeitslose (7% höher als Berliner Durchschnitt), davon 7,9% Langzeitarbeitslose, 17,7% hohe Jugend- arbeitslosigkeit, 19,7% Sozialhilfeempfänger</li> </ul>
Wirtschaftsförderung / Stadtteilökonomie	<ul> <li>Kein größeres Gewerbe im Quartier, wenig. Einzelhändler, hoher gewerblicher Leerstand, Konzentration auf Brunnenstraße</li> <li>Wenig Arbeitsplätze im StM-Gebiet vorhanden</li> </ul>
	- Sprachprobleme, Schüler aus bildungsfernen Gesellschaftsschichten und mangelnde Beteiligung der Eltern
Schule und Bildung	- Sehr hoher Anteil an Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache (80%)
	<ul> <li>3 Grundschulen, 1 Gymnasium; hohes und kreatives Engagement der Schul- und KITA-Leitungen, Pädagogen, Sprach- und Bildungsdefizite der Kinder mit situativ angepassten Förderprogrammen zu überwinden</li> </ul>
Gesundheit, sonstige soziale und kulturelle Infrastruktur	- geringe Angebotsdichte von ansässigen Trägern, Projekten und Initiativen: Stadtteilverein Brunnenviertel e.V., Jugendfreizeiteinrichtung Olof-Palme-Zentrum, Weddinger Kleingärtner e.V., 5 KITAs und 2 Kinderläden, 2 Senioren- und Pflegeheime, St. Afra Kirchengemeinde, Hugo- Heimann- Jugendbibliothek, Jahresringe e.V., LeLe, Lebenshilfe e.V.
Alltagsversorgung	- Geringe, einfache und wenig diversifizierte Einzelhandels- und Dienstleistungsstruktur, Waren des höheren Bedarfs und öffentliche Einrichtungen auf der Brunnenstr., gering entwickelte ethnische Ökonomie

L.I.S.T. GmbH

# 1.3 Stärken-Schwächen-Analyse

	Stärken	Schwächen
Stadträumliche Orientierung des Quartiers/Lage	<ul> <li>zentrale Lage</li> <li>sehr gute Verkehrsanbindung (U-/S-Bahn, Verlängerung der Straßenbahn, Fernbahnhof Gesundbrunnen)</li> <li>Nähe zu attraktiven Gebieten Prenzlauer Berg und Mitte mit kulturellen und gastronomischen Angeboten</li> <li>Aufwertung des Gleimtunnels durch kulturelle Aktivitäten und Lichtinstallation</li> </ul>	<ul> <li>Städtebauliche Barrieren zu umliegenden Quartieren (Gewerbegebiet, dunkler, lauter Gleimtunnel, stark befahrene Straßen, Bahnanlagen)</li> <li>schlechte Anbindung nach Mitte und Prenzlauer Berg für Fußgänger und Radfahrer</li> </ul>
Städtebauliche Potenziale, Wohnqualität	<ul> <li>Ruhiges familienfreundliches Wohngebiet</li> <li>hoher Anteil an Grün (Höfe und Vinetaplatz)</li> <li>Nähe zu zwei großen Parks (Mauerpark und Humboldthain)</li> <li>effektive Verkehrsberuhigung (Swinemünder Str.)</li> <li>attraktives Wohnungsangebot</li> <li>zunehmende Aufwertung des Vineta-Platzes</li> </ul>	<ul> <li>Kein wahrnehmbares Zentrum</li> <li>Relativ hohe Mieten</li> <li>Belegungsbindung führte zu Entmischung</li> <li>Schlechtes Sicherheitsempfinden (Drogen, Kriminalität)</li> <li>Allgemeines Unsicherheitsgefühl</li> <li>Vandalismus</li> <li>Entmietete Brunnenstraße, keine Fußgängerzirkulation mehr</li> </ul>
Versorgungseinrichtun- gen, Gastronomie	- Nähe Gesundbrunnencenter	<ul> <li>es fehlen Versorgungseinrichtungen wie Post, attraktive Lebensmittelläden, Kleidergeschäfte, Geldautomaten</li> <li>besonders fehlen attraktive gastronomische Einrichtungen, die öffentliche Räume beleben</li> </ul>
Arbeit, Ausbildung und Beschäftigung	<ul> <li>Zentrale Lage und geringe Gewerberaummieten</li> <li>Hier Arbeitende identifizieren sich stark mit dem Gebiet</li> <li>Starke Partner auf der Brunnenstraße eher auf westl. Seite</li> <li>Berufsberatungseinrichtung durch den Förderverein für Arbeitslose Jugendliche (FVAJ e.V.) vorhanden</li> <li>WIB-Laden als zentraler Punkt für Arbeitslose, die sich über Kursangebote qualifizieren</li> </ul>	<ul> <li>Kaum ansässiges Gewerbe im Gebiet</li> <li>Konkurrenz durch Gesundbrunnencenter</li> <li>wenig Arbeits- und Ausbildungsplätze im Gebiet,</li> <li>hoher Anteil Arbeitsloser</li> <li>hohe Jugendarbeitslosigkeit</li> <li>hoher Anteil Langzeitarbeitslose</li> </ul>



L.I.S.T. GmbH

Bevölkerungsstruktur / Sozioökonomische Situation	<ul> <li>Multikulturelles Stadtviertel (Anteil Migranten von rd. 30%)</li> <li>überdurchschnittlicher Anteil an Kindern und Jugendlichen</li> </ul>	<ul> <li>im Vergleich hoher Anteil deutscher und ausländischer Arbeitsloser/ALG II-Empfänger</li> <li>hohe Sozialhilfedichte gerade auch bei Kindern und Jugendlichen</li> <li>wird als Schwäche bei den Befragten gesehen (20-30% gaben das als möglichen Umzugsgrund an)</li> </ul>
Sprachkompetenz und Chancengleichheit	<ul> <li>Initiative von KITAs und Schulen zur Verbesserung der Sprachkompetenz</li> <li>Infopoint zu Deutschkursen der VHS in Hugo-Heimann-Bibliothek</li> <li>Die Brücke, Beratung zu Integrationsthemen durch Lotsen</li> </ul>	- teilw. 90% Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache in Schulklassen und KITAs
Bildung	<ul> <li>Ausstattung mit Schulen, KITAs</li> <li>Gymnasium</li> <li>Relativ gute Ausstattung der Einrichtungen mit Materialien</li> <li>Relativ guter baulicher Zustand der Einrichtungen</li> <li>Lese- und Literaturzentrum der Heinrich-Seidel-GS</li> </ul>	- Schwierigkeiten mit bildungsfernen Familien, besonders in der Elternarbeit
Gesundheit, Soziale und kulturelle Infrastruktur	<ul> <li>Viele Freiflächen mit diversen Nutzungspotenzialen</li> <li>Nahezu ausreichende Kinderbetreuungseinrichtungen mit engagierten Pädagogen und Betreuern</li> <li>Schulsozialarbeit im Verbund</li> </ul>	<ul> <li>Zustand der Spiel und Grünflächen ist zu verbessern</li> <li>wenig gastronomische und gemeinnützige Einrichtungen</li> <li>völliges Fehlen des kulturellen Angebots</li> <li>geringes Vereinsleben</li> </ul>
Bürgerschaftliches Engagement, Selbstorganisation	<ul> <li>hohe Bereitschaft zu eigenem Engagement (bei aktivierender Befragung)</li> <li>hohes Engagement (siehe Erhebung im Anhang)</li> <li>Strukturen werden zunehmend geschaffen</li> </ul>	<ul><li>wenige lokale Initiativen</li><li>bisher kaum Strukturen vorhanden</li></ul>
Nachbarschaft	<ul> <li>vielfach starke Bindung der Bewohner an ihren Stadtteil</li> <li>im Großen und Ganzen positive Einschätzung der Lebensqualität</li> <li>der WIB-Laden wird als Treffpunkt genutzt</li> </ul>	<ul> <li>Befragte beklagen Anonymität</li> <li>Es fehlen Treffpunkte in der Nachbarschaft, wo Menschen (unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters) zusammenkommen können, miteinander sprechen, Vorurteile abbauen und gemeinsame Erlebnisse teilen können</li> </ul>



# 1.4 Begründete Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen

Aus den oben dargestellten Bedingungen im Brunnenviertel wird deutlich, dass einerseits von einem Quartier mit vielfältigen Möglichkeiten und Potenzialen ausgegangen werden kann. Gerade die Gruppe der langjährigen Mieter hat ein großes Verantwortungsgefühl für ihren Stadtbezirk und ist bereit, aktiv mitzuarbeiten, wenn Umgestaltungsprozesse vorangetrieben werden. Als besonderes Potenzial ist die Nähe zu Altmitte und Prenzlauer Berg zu sehen. Es könnten, wenn die Vorzüge des Brunnenviertel ausgebaut würden, deutlich mehr Aktivitäten stattfinden, sei es, dass die großzügigen Spielplätze auch von Familien aus dem Prenzlauer Berg genutzt werden, dass gastronomische Einrichtungen auch Menschen außerhalb des Brunnenviertel anziehen oder dass die Grünanlagen zum Spazierengehen einladen. Dies würde langfristig zu einer besseren Durchmischung führen.

Auf der anderen Seite stehen die gesellschaftlichen Probleme, die wir im gesamten Wedding zu verzeichnen haben: hohe Arbeitslosigkeit, hoher Migrantenanteil mit nicht ausreichenden Sprachkenntnissen, Bildungsferne bei vielen Familien, nicht ausreichendes Elternengagement bei der Bildung der Kinder und Jugendlichen, schwindende Kaufkraft, Insolvenzen der Kleinbetriebe. Die Auswirkungen dieser Probleme auf das Brunnenviertel ("rumhängende" Jugendliche auf den Straßen, fehlendes Sicherheitsgefühl der älteren Bürger, interkulturelle Missverständnisse, Drogenmissbrauch, Ladenleerstand) wurden oben geschildert.

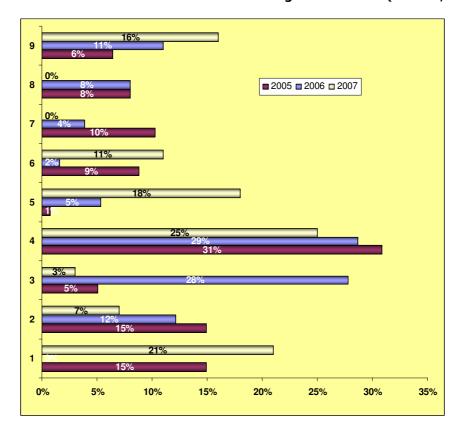
Im PJ 2006 standen für Projekte Fördermittel des Programms Soziale Stadt" in Höhe von 957.000 € zur Verfügung. Sie wurden ergänzt durch Eigenmittel, Drittmittel und Eigenständige Finanzierungen.

Im PJ 2007 standen 10.000 € im QF 1, 30.000 € im QF 2 und 350.000 im QF 3 zur Verfügung. Von den Mitteln aus dem QF 3 konnten keine Projekte im Jahr 2007 gefördert werden. Die Veränderungen im Förderverfahren und das deutliche Absinken der Förderhöhe führte zu vielen Irritation zu Beginn des Programmjahrs. Es wurde deutlich, dass Bürgerbeteiligungsprozesse, wie die Mittelvergabe, ohne ausreichende Planungssicherheit, die eine Rhythmisierung des Verfahrens möglich macht, schwer durchzuführen ist.

In der folgenden Abbildung ist die Mittelverteilung auf die verschiedenen Z's in den drei letzten Programmjahren zu erkennen. Dabei ist zu betonen, dass ein gutes Projekt mehrdimensional ist und die Partizipation (Z9) und Integration (Z8) als wichtige Querschnittsaufgaben angesehen werden.



#### Abbildung 3: Anteil der Fördermittel nach Zielsetzungen in Prozent (PJ 2005, 2006, 2007)



Quelle: Stadtteilmanagement, eigene Darstellung

Aus den oben vorgestellten Charakteristika des Gebiets und den bereits gesammelten Erfahrungen ergibt sich für uns folgende aktuelle Prioritätensetzung:

- (1.) Bildung: Hier setzten wir auf eine lebenslange Bildung, die im frühkindlichen Alter beginnt und sich bis ins Erwachsensein erstreckt. Innerhalb dieser Priorität unterstützen wir KITAs und Schulen, freie Träger der Bildungs-, Kinder- und Jugendarbeit und Einzelinitiativen, die in diese Richtung gehen. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Verbindung der Bildungseinrichtungen mit dem Stadtteil. Hierdurch wird die Wichtigkeit des Themas unterstrichen, und mehr Bürger werden in das Thema Bildung einbezogen.
- (2.) Integration: Eine wesentliche Verbindung zum Thema Bildung ist hier die Sprachförderung. Über kleinteilige Maßnahmen soll erreicht werden, dass alle Kinder die gleichen Bildungschancen erhalten. Auch die Erwachsenensprachförderung nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Im Bereich der Integration ist ein weiterer Schwerpunkt die Aktivierung der Frauen, über die die Familien erreicht werden können. Durch Treffpunkte, gezielte Angebote und Kurse aber auch durch Verantwortungsübergabe (Multiplikatorenprinzip) sollen die integrativen Prozesse gefördert werden.
- (3.) Entwicklung von Gewerbe, Arbeit und Ausbildung: Zum einen wollen wir die vorhandenen Gewerbetreibenden unterstützen, damit sie dauerhaft und erfolgreich ihre Arbeit betreiben können. Wir wollen sie vernetzen, um Synergien zu erreichen, wir wollen sie in die Verantwortung ziehen für die Ausbildung der Jugendlichen und für ihr räumliches Umfeld. Zum anderen wollen wir auf die Familien wirken und sie unterstützen, sich für die Berufsfindung und Ausbildungsplatzsuche ihrer Kinder zu engagieren. Wir setzen in diesem Gebiet verstärkt auf die Nachbarschafts- und Selbsthilfepotenziale.



L.I.S.T. GmbH

Durch eine hohe Qualität der Bildungseinrichtungen mit aktiven Eltern, einem gemeinsamen Arbeiten an der Verbesserung des Wohnumfeldes, mehr Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Kulturen und durch ein trotz der schwierigen äußeren gesellschaftlichen Umstände relativ gesichertem Geschäftsleben kann eine Stabilisierung des Brunnenviertels erreicht werden.



# 2 Ziele und Maßnahmen

# 2.1 Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Z1)

### 2.1.1 Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels (Z1)

- 1. Priorität Menschen in die Lage versetzen, einen Widereinstieg ins Arbeitsleben zu vollziehen (wir arbeiten hier mit einem eigenen Arbeitsbegriff: Arbeit umfasst nicht nur unbefristete feste Stellen im Ersten Arbeitsmarkt, sondern auch den Dritten Sektor bis hin zur informellen Ökonomie)
- 2. Priorität Standortprofilierung: "Brunnenviertel ein Ort in dem sich ethnische Ökonomie, Centläden, Wettbüros, Kioske mit moderner Kultur- und Medienwirtschaft treffen"

## 2.1.2 Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Das Erreichen der Ziele Erhalt bestehender Arbeitsplätze und die Unterstützung von Gewerbetreibenden wurde im Jahr 2006 zunächst durch das Angebot einer Bestandsberatung verbunden mit einem Coaching für Gewerbetreibende, die sich in Schwierigkeiten befinden, realisiert. Es zeigte sich schon in den Befragungen der Gewerbetreibenden ein hoher Bedarf an Unterstützung in rechtlichen Fragen. Die Bestandsberatung wurde positiv angenommen, beim Coaching zeigte sich allerdings, dass besonders Existenzgründer von diesem Angebot Gebrauch machten. Dies ergänzte die Angebote der anderen Träger außerhalb des Stadtteilmanagements bzw. das der DEGEWO. Offensichtlich ist hier der Wunsch nach einer etwas längeren Begleitung gegeben. Außerdem bietet die Möglichkeit, sich direkt von einem Rechtsanwalt beraten zu lassen, das Gefühl von Sicherheit und der Möglichkeit einer späteren Mandatierung in Streitfällen.

Es zeigte sich allerdings auch, dass viele Bürger versuchten, die Beratung in Rechtsfragen für Gewerbetreibende auch für eine persönliche Rechtsberatung zu nutzen, was sehr verständlich ist und wir auch in einem möglichen Rahmen zugelassen haben.

In den Bereich Hilfe für Existenzgründer fällt auch das durch das StM eingereichte LSK-Projekt, in dem Jugendliche für ein halbes Jahr ihr eigenes kleines Geschäft aufgebaut haben. Hierbei werden sie von Paten aus der Wirtschaft unterstützt. Über eine Förderung war es möglich, dass die Jugendlichen für erfolgreiche Arbeit auch eine Art projektgebundenen Lohn bekommen konnten. Dies hat das Projekt noch attraktiver gestaltet.

Zur Förderung der Ausbildung haben wir mit Lele (Verein für arbeitslose Jugendliche e.V.) zusammengearbeitet. Der Förderverein für arbeitslose Jugendliche hat eine Beratung für Schüler des Diesterweg-Gymnasiums angeboten. Dies trug dem Umstand Rechnung, dass immer weniger Schüler ein erfolgreiches Abitur ablegen und nach der Mittleren Reife in eine Ausbildung vermittelt werden wollen. Dieses Angebot wurde von den Schülern zuerst zögerlich, dann aber gut



L.I.S.T. GmbH

angenommen; über eine konkrete Zusammenarbeit zwischen dem Verein und den BO-Lehrern war auch ein Einsatz des LeLe-Teams im Unterricht möglich.

Eine weitere Maßnahme zur Förderung der Ausbildung stellte das Projekt Jobpatenschaften dar. Hier hatten Schüler aus dem Gebiet Brunnenviertel – Brunnenstraße die Möglichkeit, Netzwerke auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erweitern und persönliche Beratung für die Berufssuche zu finden. So wurden Paten aus freier Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Dienst usw. mit Schülern zusammengebracht. Jeder Erwerbstätige übernahm in der Folge die Patenschaft für einen Jugendlichen. Auf diesem Wege konnten Kontakte z.B. für Praktika hergestellt und von Erfahrungen sowie Biographien berichtet werden. Dies half den Jugendlichen in ihrer Berufswahl.

Das Projekt Fundraising, Förderband e.V., soll über Einwerbung von Drittmitteln für Projekte im Gebiet und Coaching in Bezug auf Sponsoring/ Öffentlichkeitsarbeit den Standort Brunnenviertel nachhaltig profilieren und vermarkten.

Festgestellt haben wir allerdings auch, dass wir wenige Möglichkeiten finden, den Gewerbetreibenden zu helfen. Sie sind bedroht von Entmietung und Insolvenz, mehr und mehr verlassen sie das Viertel.

Das Filmprojekt mit Jobtraining, das in 2008 unter der Trägerschaft von LeLe laufen wird, soll beteiligte Jugendliche aus dem Gebiet direkt in ein Praktikum in der Medienbranche vermitteln. Sie werden zunächst im Rahmen der Erstellung eines Films gecoacht und dann über dortige Tätigkeiten qualifiziert. Die Praktikumsakquise erfolgt gemeinsam mit den Projektverantwortlichen.

Hinsichtlich der Berufsberatung der Jugendlichen hat das Beratungsangebot "compass Mitte" in unmittelbarer Nähe zum StM Brunnenviertel - Brunnenstraße ihr Beratungsangebot eröffnet, wodurch Beratungsangebote in unserem Gebiet eingeschränkt werden können.

## 2.1.3 Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit

Einerseits ist für uns das Gebiet "Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt" eines der wesentlichen, da wir davon ausgehen, dass sich grundlegende Probleme des Viertels durch ein Sinken der Arbeitslosenzahlen ganz von allein lösen würden.

Auf der anderen Seite sind die Möglichkeiten unserer Arbeit stark begrenzt: Wir können Gewerbetreibende nicht durch finanzielle Mittel fördern, wir können keine Ausbildungs- oder Arbeitsplätze schaffen, die AB-Maßnahmen sind beschränkt auf maximal 12 Monate. Eine Nachhaltigkeit kann nicht garantiert werden. Das ist besonders schwierig im Bereich Integrationslotsen: Hier steht ein hoher Anteil an Fortbildungszeit einer sehr kurzen Arbeitszeit im Viertel entgegen. (Siehe auch Kapitel: Z8)

Aufgrund der neueren Entwicklungen auf der Brunnenstraße – ein Gewerbekonzept der DEGEWO soll die Straße im Rahmen vielfältiger Outlet-Angebote als Einkaufsmöglichkeit profilieren – wächst der Leerstand auf dieser Straße. Es sind kaum noch Gewerbetreibende übrig – den meisten wurde gekündigt. Für unsere Arbeit bedeutet dies, dass eine Stärkung des noch verbleibenden Gewerbes schwer möglich ist – die Gewerbetreibenden sind eher kritisch und schauen in eine ungewisse Zukunft.

Möglichkeiten für unsere Arbeit sehen wir in der Stärkung der Bewohner in Hinblick auf eine aktive Partizipation am gesellschaftlichen Prozess. Über das Projekt "Wir im Brunnenviertel" interessieren wir die Menschen daran, ein eigenes Projekt in Gang zu setzen, mit dem sich dann der eine oder andere selbständig machen kann bzw. in den Dritten Sektor des Arbeitsmarktes einsteigt. Durch den Prozess der eigenen Projekterarbeitung werden Fähigkeiten geschult, die der künftige Arbeitnehmer braucht, um sich einen Platz in einer Gesellschaft zu erarbeiten in der bezahlte Arbeit Mangelware ist.

L.I.S.T. GmbH

## 2.1.4 Probleme, Anregungen, Ausblick

Im StM-Gebiet Brunnenviertel – Brunnenstraße liegt die Arbeitslosigkeit bei etwa 21 %, also deutlich höher als insgesamt im Bezirk Mitte (19,7 %). Als langfristig erstrebenswert wird daher erachtet, die sich im Gewerbebereich ergebenden Ressourcen auszuschöpfen, abwanderndes Gewerbe im Gebiet zu erhalten und - wenn möglich - neues anzusiedeln, um langfristig Arbeitsplätze auf dem Ersten Arbeitsmarkt sicherzustellen.

Wir können jedoch nicht davon ausgehen, dass sich das Problem der fehlenden Arbeitsplätze, gekoppelt an die mangelnde Kaufkraft der Bewohner und verbunden mit den Existenzsorgen des bestehenden Gewerbes in kommender Zeit grundlegend ändert, schon gar nicht über die Ressourcen, die das Programm "Soziale Stadt" zur Verfügung stellt. Deshalb muss hier ein Umdenken im Arbeitsbegriff angeregt werden. Die Möglichkeiten der informellen Ökonomie bzw. die Arbeit im Dritten Sektor müssen für die Menschen erschlossen werden. Über Kleinstprojektarbeit werden Menschen befähigt, ihren Ort im Arbeitsprozess zu suchen, eine aktivere Rolle einzunehmen und die Möglichkeiten einer lokalen Wirtschaft besser zu nutzen. Dazu zählt die Einrichtung eines Brunnenladens, in dem Gebrauchtes und selbst Hergestelltes gegen Spende abgegeben wird, ebenso wie der Aufbau von Nachhilfezirkeln ausgebildeter junger Leute, bezahlte Auftrittmöglichkeiten für junge Künstler, Caterings für das Brunnenviertel aus dem Brunnenviertel, Kiezhandwerker auf Spendenbasis usw.

Durch das "Anschluss-Schaffen" an andere Bezirke kann aber gleichsam die Situation der Gewerbetreibenden verbessert werden. Hier ist darauf zu dringen, dass sich die "ethnische Ökonomie" als authentisch und besonders attraktiv darstellt, um die Neugier und die Kauflust der Mitte- und Prenzlauer-Berg-Bewohner anzustacheln. Für das Jahr 2008 ist die Implementierung eines Kulturbüros geplant. Ehemalige Mitarbeiterinnen des Kulturamts Mitte, die in den Überhang gegangen sind, wollen gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement, dem Projekt Fundraising und weiteren Interessierten in einem Büro im Brunnenviertel ein Kulturnetz aufbauen.

# 2.2 Mehr Fort- und Weiterbildung (Z2)

#### 2.2.1 Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels

- 1. Priorität Sprachförderung von der frühen Kindheit bis ins Alter (integriertes Konzept Gesamtkonzept Sprachförderung von Berlin Mitte) (OP 1, 3 und 4)
- 2. Priorität Fortbildung der Bewohner zum Ziel der Partizipation an der Gesellschaft (Z 2, OP 2, siehe auch Z1)
- 3. Priorität Bildungsangebote zur Verbesserung des Lebensgefühls (OP 2)

#### 2.2.2 Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Im Bereich der Sprachförderung gibt es eine Anzahl von Projekten, die den Zugang der Bevölkerung zur deutschen Sprache verbessern sollen. Zum einen unterstützt das "Lern- und



L.I.S.T. GmbH

Literaturzentrum" in der Heinrich-Seidel-Grundschule die Schule in ihrer Sprachförderarbeit, andererseits werden die KITAs mit speziellen Projekten im Bereich Sprachförderung unterstützt. Dies führt zu einer notwendigen Vernetzung der Einrichtungen im Bereich Sprachförderung. Ebenso werden einrichtungs- und trägerübergreifende Sprachförderprojekte für den Kiez geplant und durchgeführt. Allerdings wird das Sprachförderzentrum sehr mit der Schule verbunden wahrgenommen, seine Aktivitäten müssen mehr in das Viertel hineinstrahlen. Das geschah bereits anfänglich zum Beispiel durch den Schreibwettbewerb aller Grundschulen zum 100. Todestag von Heinrich Seidel oder durch eine Theateraufführung der Schulkinder.

Über das Projekt "SPRINT" werden Lehramtsstudenten an das Viertel gebunden, hier findet ein Sprachunterricht besonders für ältere Schüler statt.

Über das Beratungsfenster der VHS an der Bibliothek werden die Eltern geworben, an Sprachkursen teilzunehmen bzw. die Sprachprobleme ihrer Kinder zu erläutern. Besonders günstig an dem Vorgehen ist, dass die Sprachförderprojekte in einer engen Kooperation zueinander stehen und teilweise von denselben Personen durchgeführt werden.

Über Miniprojekte engagieren sich junge Menschen in offenen Angeboten für die Sprachfähigkeit der Kinder und Erwachsenen (auch in Kombinationsprojekten – Mütter – Kinder). Der Lesewelt e.V. und andere Lesepaten sind aktiv im Viertel und unterstützen sowohl Lehrer als auch die Bibliothek in ihrer Arbeit.

Das Projekt "Brunnen:gesund!" hat über die Gesundheitsproblematik eine Kooperation mit den Ärzten zum Thema Sprachförderung in seinen Anfängen erreicht.

Andere Weiterbildungsangebote funktionieren auch über Miniprojekte (Schneidern, Tischlern, Zeichnen, Singen). Sie haben zum einen die Aufgabe, berufliche Ambitionen zu wecken, zum anderen, den Lebensabend bzw. die Elternzeit interessant und lebenswert zu gestalten. Hier ist besonders wichtig, dass die Kursleiter selber aus dem Viertel kommen und sich auch durch das Unterrichten beruflich weiterbilden.

Im Februar 2007 fand die Sprachkonferenz im Brunnenviertel statt. Hieran nahmen die Institutionen des Brunnenviertels (Kitas, Schulen, Sozialarbeit, Jugendeinrichtungen, Sportvereine, Beratungshaus, Lesepaten ...) teil. Es wurde eine Dokumentation und weitere gemeinsame Handlungsschritte erarbeitet.

Im Juni erschien die Informationsbroschüre "Sprachförderung im Brunnenviertel", in der die Angebote von Sprachförder- und Hausaufgabenhilfen zusammengefasst wurden. Es sind zurzeit 12 einzelne sowie dauerhafte Sprachförderangebote und neun verschiedene Hausaufgabenhilfen erfasst. Die Finanzierung dafür kommt aus unterschiedlichen Quellen: VHS, WIB, Ehrenamt, RAA, SozStadt, JFE.

Im Bereich der Weiterbildung für Erwachsene wurden zahlreiche Kurse über das WIB-Projekt angeboten: Dreamweaver, Linux, Schneidern, Schach, Umgang mit Welpen/Hundeerziehung, Malen und Zeichnen. Hier bildeten sich neben den Teilnehmern auch die Anbieter weiter, indem sie die Kurse vorbereiteten und sich neue Anwendungsfelder erschlossen.

Eine Weiterbildung zum Thema Sprachförderung im Fachunterricht findet vernetzt in allen Schulen für ca. 150 Lehrer im Zeitraum Oktober-Dezember statt. (Kofinanziert durch StM Brunnenviertel-Ackerstraße)

## 2.2.3 Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit, Probleme, Anregungen, Ausblick

Das Thema Sprachförderung übernehmen bei Kindern die KITAs und Grundschulen, bei Erwachsenen die VHS. Unsere Aufgabe muss darin bestehen, dass die o.g. Institutionen ihre Arbeit gut im Viertel durchführen können. Schulen müssen also dahingehend unterstützt werden, dass sie



L.I.S.T. GmbH

die maximale DaZ-Stundenanzahl auch zum Nutzen der Kinder verwenden, KITAs müssen in ihrem Bildungsauftrag unterstützt werden, der VHS müssen Räume zur Verfügung gestellt werden, über Beratung und Öffentlichkeitsarbeit werden die Teilnehmer für die Kurse aktiviert.

Darüber hinaus können nur kurze, projekthafte Ansätze zur Sprachförderung gewählt werden, weil ansonsten eine Nachhaltigkeit der Maßnahmen nicht gesichert sein wird. Diese müssen als besondere Zielgruppe die kleinen Kinder (unter der KITA) und ihre Eltern ansprechen, ebenso wie Migranten, die über keine Lese- und Schreibfähigkeiten verfügen und dies aufgrund ihrer Bildungsferne und ihres Alter wahrscheinlich auch nicht mehr lernen.

Allerdings kann über Öffentlichkeitsarbeit und eine Vernetzung der Akteure eine hohe Akzeptanz des Themas und eine hohe Wichtigkeit in der Erfüllung des Bildungsauftrages von Schule, KITA und VHS erreicht werden. Dies geschieht mit einmaligen Aktionen wie den "Sprachtag im Brunnenviertel" oder durch Netzwerktreffen (Kinder-Jugend-Elternförderung).

Für wichtig erachten wir die Verantwortungsübernahme dieses Themas von Seiten einzelner Bürger. Wenn über Miniprojekte Bürger einzelne Sprachförderangebote machen (wie im vergangenen Jahr z.B. Sprachförderung über Singen – Karaoke für Kids, Vorlesen in der Bibliothek usw.) dann kann das Thema dauerhaft im Viertel lebendig werden, auch dann, wenn eine Förderung wegfällt.

Im Bereich der weitergehenden Fortbildungen sehen wir ebenfalls die Beschränkung fehlender Laufzeit eines Fortbildungsprojektes. Auch hier stellen wir wiederum besonders die Miniprojekte der Bürger in den Mittelpunkt, weil hier neben (nicht immer wie durch Fachkräfte qualifizierte) Ausbildung besonders über die Vorbildwirkung gearbeitet wird. Letztlich ist klar, dass Ausbildungen für eine berufliche Zukunft am besten nur von Ausbildungsbetreibern übernommen werden können, um Chancen im Berufsleben zu sichern. Was hier aber mit Fortbildungen zur Integration in die Gesellschaft gemeint ist, setzt vor allem am Teilnehmer selber an. Er lernt, dass seine Nachbarn Spezialwissen haben, welches sie jetzt befähigt, zumindest ein Miniprojekt durchzuführen. Das spornt an, sich auf den weiten Weg der Selbstausbildung und Selbstmotivation zu begeben.

Noch stärker als im Vorjahr hat sich gezeigt: Weiterbildung für Menschen aus dem Viertel muss von Menschen aus dem Viertel geleistet werden. Dann sind neben dem reinen Bildungszuwachs folgende weitergehende Qualitäten gesichert: verbindliche Mitarbeit der Bürger, Nachhaltigkeit durch nachbarschaftliche Kontakte über die Weiterbildung heraus, Vorbildwirkung für die Weiterzubildenden, Schaffung tragfähiger Netzwerke.

Eine Lehrerweiterbildung sollte nicht über die Mittel der Sozialen Stadt finanziert werden. Positiv im Bereich Lehrerweiterbildung ist die Verzahnung mit dem Bildungsverbund Brunnenviertel, der ein Garant für die Qualitätssicherung ist.

# 2.3 Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums (Z3)

### 2.3.1 Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels

Die Ergebnisse der "Aktivierenden Befragung" 2005, sowie laufende Bürgerbeteiligungsverfahren und die Bedarfsermittlung durch das StM zeigen Handlungsanforderungen auf, die offenkundig der Verbesserung des Wohn- und Lebensraums eine hohe Priorität zuschreiben. Aus der Sicht der Bewohner wird der öffentliche Raum ambivalent wahrgenommen: einerseits werden insbesondere die vorhandenen Grünflächen als ein großes Potenzial des Gebiets genannt, andererseits werden hier aber auch große Probleme hinsichtlich ihrer derzeitigen Nutzung sowie ihres Zustands gesehen.



L.I.S.T. GmbH

Hieraus ergibt sich für das Stadtteilmanagement folgende Prioritätensetzung

- 1. Priorität Erhöhung der Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Wohn- und Lebenssituation (OP1)
- 2. Priorität Quantitative und qualitative Verbesserung der Grün- und Freiflächen (OP2)
- 3. Priorität Imageverbessernde Maßnahmen (OP6)
- 2.3.2 Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung, Möglichkeit und Grenzen der STM-Arbeit

Die Zielsetzung der Wohnumfeldprojekte ist, wichtige Akzente bei der Verbesserung des Wohnumfeldes und des Öffentlichen Raumes zu setzen, was auch von den Bewohnern so wahrgenommen und zu einer besseren Nutzung führen soll.

Der "Beratungsladen", Jugendwohnen im Kiez e.V., (Kooperationsprojekt mit der DEGEWO) kann in neuen Räumlichkeiten die Bewohner in Ämter- und Behördenfragen, insbesondere in ALG II, sowie durch die Erstellung eines Kiez-Stellenpools bei der Arbeitssuche unterstützen (Z1). Eine wichtige wohnumfeldverbessernde Komponente bildet hier der "Kiezkeeper", dessen Aufgabe es ist, die Verunreinigungen im Öffentlichen Raum durch eine intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen (BSR, SGA, Polizei, Kiezläufer) zu beheben. Aus der Kombination von zentralisiertem Beratungsangebot, praktischer Hilfe und Pflege des öffentlichen Raumes entsteht so eine Schnittstelle verschiedener Bereiche des sozialen Lebens (Z8).

Ein verstärktes Augenmerk auf Sauberkeit auf den Straßen wird seitens der Kiezläufer (auch Z7) sichergestellt. Die Kiezläufer haben bereits durch ihre kontinuierliche Arbeit den Zustand der "Vermüllung" des Gebietes durch eine vorbildliche Kooperation mit dem SGA und der BSR bzw. einer erfolgreichen Bewusstseinsbildung deutlich verbessern können. Laut Aussagen der JobCenter/Agentur und des Bezirksamtes werden diese Projekte weitergeführt.

Auch der Ehrenamtstag wurde vom Stadtteilmanagement zum Anlass genommen, die Verantwortung der Bewohner für den Öffentlichen Raum zu fördern. An einer Putzaktion beteiligten sich etwa 70 freiwillige Helfer, die sich aus 35 Mitgliedern des Vereins Experiment e.V. (Freiwillige aus dem ganzen Bundesgebiet) und Bewohnern des Brunnenviertels zusammensetzten, gemeinsam.

Darüber hinaus pflegen die im Rahmen der Quartiersarbeit eingesetzten Kiezgartenhelfer die öffentlichen Grünflächen im Gebiet und unterstützen so das Grünflächenamt. Die Kiezgartenhelfer sind des Weiteren für Bewohner ansprechbar für Fragen rund um das Thema "Grün". Ihre regelmäßige Präsenz führt zu guten Kontakten zu Bewohnern und teilweise sogar zu deren Aktivierung zur Mitpflege.

Die noch anstehenden Bauprojekte wurden intensiv im Rahmen der Bürgerbeteiligung diskutiert. Für das bereits bewilligte Projekt "Umgestaltung des öffentlichen Spielplatzes Graunstrasse" hat es in 2005/2006 ein erfolgreiches Bürgerbeteiligungsverfahren gegeben, über das eine ausführliche Dokumentation vorliegt. Eine weitere Baumaßnahme für 2007 ist die Umgestaltung des Vinetaplatzes, die an das Bürgeraktivierungs- und -beteiligungsprojekt "VinetaSommer" anschließt. Die Ergebnisse flossen in die Bauplanung des ersten Bauabschnitts ein. Die Planung ist abgeschlossen und durch das Bezirksamt Mitte abgenommen. Im Sommer 2007 wurde mit dem 1. Bauabschnitt begonnen. So wurden z.B. wild wuchernde Sträucher und Hecken zurückgeschnitten, die sich negativ auf das Sicherheitsempfinden der Bewohner ausgewirkt haben. Kranke Bäume wurden gefällt und Wege verbreitert, um den Platz übersichtlicher zu gestalten.

Das bezirkübergreifende Projekt "Licht sucht Paten", Bürgersteig e.V., im Bereich OP6, zielt auf die Aufwertung des Gleimtunnels ab. Durch die verbesserte Beleuchtung und eine Lichtinstallation soll



L.I.S.T. GmbH

das Sicherheitsgefühl der Passanten erhöht und dadurch die Nutzbarkeit erweitert werden. Der Gleimtunnel stellt einen wichtigen Anschluss zum Prenzlauer Berg dar. Beide Stadtteile sollen durch das auf Sponsoring-Strategie basierende Projekt aktiviert werden, sich für diese Verbindung einzusetzen. Durch eine Spende können Gewerbetreibende, Vereine usw. ein Jahr lang die Patenschaft für eine Lampe übernehmen, die dann diesen dunklen Ort erhellt. Die Installation und Anbringung der Lampen ist abgeschlossen und viele Sponsoren konnten akquiriert werden. Zur Einweihung der Installation wurde mit zahlreichen Besuchern eine große Party im Tunnel gefeiert. Bewohner unterschiedlicher Kulturen aus den Gebieten Brunnenviertel und Prenzlauer Berg kamen zusammen und konnten sich austauschen.

Ein weiterer positiver Beitrag zur Imageverbesserung des Stadtteils ist die Kiezkarte, die einen Überblick über die Aktivitäten im Kiez gibt. Hierzu zählen Beratungsangebote, nähere Information über die Einrichtungen, sowie Gewerbe, Ärzte, Apotheken usw. Die Karte wird fortlaufend aktualisiert.

Das Brunnenviertel ist trotz 18 Jahren Fall der Mauer immer noch relativ isoliert von den ehemaligen Ostbezirken. Das Projekt Vollkontakt (Z4) hat zum Ziel, die Grenzen zwischen den Gebieten aufzuweichen. Veranstaltungen im Süden des Brunnenviertels dienten dazu, die Bernauer Straße als künstliche Grenze zwischen Wedding und Alt-Mitte zu überwinden, um den Austausch zwischen den Bewohnern anzuregen. So wurde in Kooperation mit dem Projekt "Westerweiterung" einiger Friedrich-Ebert-Stipendiaten und der DEGEWO eine offene Galerie auf der Bernauer Str. errichtet, in der Künstler aus allen Teilen Berlins und dem Ausland zum Thema Grenzen arbeiteten. Darüber hinaus fand am Tag der Maueröffnung eine Podiumsveranstaltung mit Zeitzeugen statt. Im Osten wurde der Fokus auf den Mauerpark gelegt. Hier fanden mehrere kleinteilige Projekte wie Märchenerzählen, Wasserschlacht und Kindertheater statt, um den Kontakt zwischen Weddingern und Prenzlauer-Bergern zu erhöhen. Im Norden auf dem Bahnhof Gesundbrunnen ist eine Ausstellung auf den Werbeflächen an den Gleisen geplant, um die Bekanntheit des Bahnhofs zu erhöhen.

## 2.3.3 Probleme, Anregungen, Ausblick

Die Bauarbeiten am Vineta-Platz sind im Gange und werden sich, wenn die Zuschüsse gewährt werden, noch über eine längere Zeit hinziehen. Im Hinblick darauf ist es wichtig, gezielt auf die Bedeutung dieser Umgestaltungsmaßnahme für das Gebiet hinzuweisen bzw. durch öffentlichkeitswirksame Aktivitäten die Nutzung dieses Platzes zu unterstützen (Vinetaplatz-Fest, Schach-Tourniere, CAY-Zelt, usw.). Für die Umgestaltung des Spielplatzes Graunstraße ist ein tragbarer Kompromiss zwischen den Nutzern (Jugendliche und Kinder) und den Mietern gefunden, der die Wahrscheinlichkeit späterer Konflikte verkleinert.

Die Idee eines interkulturellen Gartens musste modifiziert werden, da wir keinen entsprechenden Garten zur Verfügung haben. Das Projekt heißt nun Gemeinschaftsgärten Brunnenstraße. Durch Patenschaften werden die Grünflächen auf dem Vinetaplatz zur Pflege freigegeben. Der Spaziergang durch den "öffentlichen" Garten belebt nicht nur die gepflegte Stadtteilkultur, sondern bietet auch eine wichtige Begegnungsmöglichkeit unter den Bewohnern.

Durch gemeinsame kleinteilige Aktivitäten mit Anwohnern wird uns die Belebung und positive Nutzung der Grünflächen mittelfristig gelingen und das Wohnumfeld und die halb-öffentlichen Freiflächen aufwerten. Die Kooperation mit DEGEWO und anderen Eigentümern ist dabei unabdingbar. Das gilt auch für die großflächige Sanierungsmaßnahme in den Lortzing-Höfen.

Nachhaltig können die Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung, v. a. der öffentlichen Freiflächen nur sein, wenn die Pflege-Kapazitäten der Bezirke nicht weiter gekürzt werden. Eine Option wäre, die Grünpflege-ABM auch auf unser Gebiet auszuweiten. Kiezläufer und Kiezgartenhelfer müssen weiterhin im Stadtteil unterwegs sein. Bedauerlich ist, dass zusammen mit den Kiezläufern und Kiezgartenhelfern das Wissen um und Vertrauen zu den Bewohnern verloren geht. Zu Überlegen



L.I.S.T. GmbH

wäre, von vorn herein die längeren ABM-Maßnahmen (Beispielsweise 55+) einzusetzen. Diese Projekte sind für einen gepflegten sauberen Eindruck der öffentlichen Flächen, auf den die Anwohner großen Wert legen, sehr wichtig, wie uns die positive Resonanz bestätigt.

Positive Akzente in der Öffentlichkeit sollen vermehrte Schaukästen setzen, welche die Aktivitäten im Gebiet nach Außen präsentieren. Auch durch künstlerische Aktivität in Form von Wettbewerben (Kleinkunstwettbewerb), Ausstellungen und Installationen im Rahmen der Aktivitäten "Anschluss Schaffen" wird es möglich sein, kreativ die Mauer um das Viertel abzubauen.

Des Weiteren unterstützen wir eine Initiative der Bürger, die ein Kleintiergehege an der Swinemünder Straße planen. Diese Aktivität wie auch das Anlegen einer Boulebahn und das Gestalten unschöner Fassadenteile durch künstlerische Mittel wird zusammengefasst in dem Projekt "Kleinteilige Baumaßnahmen". Wichtig bei diesen ist es zu betonen, dass die Bürger es selbst sind, die diese Aktivitäten durchführen und damit einen hohen Grad der Identifizierung zeigen und eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen.

# 2.4 Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur (Z4)

### 2.4.1 Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels

- 1. Priorität Unterstützung der Schulen und KITAs in ihrer Erziehungsarbeit / Sozialarbeit für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Schul- und KITA-Betreuung (OP1, OP 3)
- 2. Priorität Verbesserung der sozialen und Freizeitangebote für alle Bevölkerungsgruppen (OP 4)
- 3. Priorität Verbessertes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche (OP 2)

## 2.4.2 Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Im Mittelpunkt der Arbeit des Stadtteilmanagements im Bereich sozialer Infrastruktur steht die Arbeit mit den Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Im Bereich Schulen bemühten wir uns um eine Vernetzung und gemeinsame Projektentwicklung. In einigen Bereichen waren wir damit erfolgreich: Das Projekt "Schulsozialarbeit im Verbund" wird finanziert durch das Programm "Soziale Stadt" und das Jugendamt. Zwei Sozialarbeiter betreuen beide Grundschulen im Viertel und sind auch im Jugendzentrum "Olof Palme" vor Ort. Hierdurch wird zum einen der Austausch zwischen den Einrichtungen gefördert als auch die Verbindungen der Einrichtungen zum Stadtteil hergestellt. Das wurde deutlich in gemeinsamen Projekten, wie dem "VinetaSommer" -Sommerprogramm, dem Ferienprogramm 2007, dem Sprachtag, dem bundesweiten Vorlesetag oder dem Astrid-Lindgren-Projekt. Als weiterer wichtiger Kooperationspartner fungiert hier auch das Lese- und Literaturzentrum an der Heinrich-Seidel Grundschule, das sich mit der Verbesserung der Sprachfähigkeit der Kinder beschäftigt (Z2). Nachdem die Grundschulen mit Sozialarbeitern versorgt waren, zeigte sich, dass auch am Gymnasium die Notwendigkeit einer Sozialarbeit besteht. Hier geht es aber in erster Linie um eine Kulturvermittlung mit einem speziellen Ansatz für Jungen in den 7.-9. Klassen. Die Arbeit wird ab 2008 finanziert und seit Beginn des Schuljahres 2007/2008 ehrenamtlich geleistet.



L.I.S.T. GmbH

Auch im Bereich der Streitschlichterausbildung konnten wir an drei Schulen benötigte Projekte installieren. Diese kommen teilweise mit wenigen Mitteln aus, da die personellen Leistungen natürlich über den Lehrkörper geleistet werden.

Über Aktionsfondsprojekte war es möglich, kleine Projekte zur Erhöhung der Lernmotivation zu implementieren. Allerdings stellte sich bald heraus, dass der Aktionsfonds ein ungeeignetes Mittel ist, die kleinen Sachkostenbedarfe der Schulen zu finanzieren, da der Aufwand für einzelne Beantragungen zu hoch ist. Daher haben wir einen Aktionsfonds für die Schulen eingerichtet, den die Schulen selbst verwalten und kleine Sachkosten für schulische Projekte darüber finanzieren können. Leider stellt sich heraus, dass die Schulen mit der Abrechnung eines solchen Projektes überfordert sind.

Teilweise sind die Schulen in einem baulich unbefriedigenden Zustand. Über Projekte wie die Gebäudepflege sollen die Schulen wieder zu einem hellen freundlich renoviertem Ort werden. Die Baumaßnahmen sind bereits abgeschlossen, waren aber geprägt von großen Schwierigkeiten und einer mangelhaften Mitarbeit des Schulamtes, was immer wieder zu Verstimmungen und finanziellen Engpässen führte. Dennoch geht eine hohe Wirkung von den neu gestalteten Flächen aus wie auch durch die Gestaltung der Schulhofmauer der Vineta-Grundschule. Diese Schule hat über eigene Aktivitäten erreicht, einen Ort zu schaffen, der von den Schülern angenommen und vom Vandalismus nicht mehr zerstört wird.

Teilweise war der Druck von Projekten auf die Schule sehr groß, immer dann nämlich, wenn die Projekte nicht von der Schule selbst gewünscht wurden, sondern wenn sie von außen an diese herangetragen wurden. So wurde die Durchführung des Projektes Lehrerweiterbildungen zu einem widerspruchsvollen Prozess, in deren Verlauf es deutlich wurde, dass nur die Lehrer der Schulen es selbst sein können, die ihre konkreten Bedürfnisse formulieren. Alle Absichtserklärungen von überoder nebengeordneter Stellen sind bei vollem Verständnis ihrer Intention nicht zielführend.

Ein zweiter wichtiger Kooperationspartner sind die KITAs. Im Jahr 2005 haben die traditionell freien KITAs die Vorreiterrolle bei der Öffnung in den Stadtteil inne gehabt. In diesem Jahr zogen die KITA im Eigenbetrieb und die großen, gerade erst in freie Trägerschaft entlassenen, KITAs nach. Zunächst stand die Verschönerung der Außenanlagen an, gleichzeitig wurden aber auch Kooperationen gesucht, die den KITAs bei der Elternarbeit und bei speziellen Projekten helfen (z.B. Kunstworkshops an den KITAs mit großen Ausstellungseröffnungen mit viel Elternpräsenz, Sprachförderung über Musik, Umzüge durch die Straßen). Durch Förderung der Initiative von Eltern sind auch im Jahr 2007 viele interessante Projekte, Wandgestaltungen, Feste veranstaltet worden, die zu einer größeren Annahme der Kita durch den Stadtteil führte und ein gutes Klima in den Häusern schaffte.

Im Bereich der Freizeitbetreuung unterstützen wir schwerpunktmäßig das "Freizeiteck" mit seinem speziellen offenen Angebot für Lückekinder. Hier werden private und Vereinsstrukturen genutzt, einen weiteren Raum für Kinder zu öffnen und damit für eine Vielfältigkeit im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu sorgen. Die Jugendfreizeiteinrichtung "Olof Palme" konnten wir über die Kooperation mit dem WIB-Jugend-Projekt fördern, was allerdings nicht immer gelang, weil gegensätzliche Auffassung in der pädagogischen Arbeit und unklare Strukturen oft zu einer Unterbrechung der Jugendprojekte führte.

Ein weiterer geförderter Schwerpunkt ist der Sport: Hier werden die Weddinger Wiesel gefördert. Leider kam es aus haushaltstechnischen Gründen zu einem Förderstopp zwischen Mai und Dezember, in dem die Wiesel dann auch ihr Jugendcafé time out nicht öffneten. Mangels Kooperationen und dem Ausschlagen der Hilfe durch den Einsatz von ABM-Stellen konnte der Raum nicht zu einem Jugendtreffpunkt werden. Ab 2008 werden sie ein weiteres Jahr gefördert.

Im Bereich außerschulischer Bildung für Kinder und Erwachsene konnten wir die "Russische Samstagsschule" fördern und begleiten auf ihrem Weg heraus aus der Kirchengemeinde hin zu ihrer Anbindung an die Vineta-Grundschule. Hier bekommen Kinder wie Eltern Unterricht in Russisch und Deutsch. Dies bietet für viele Flüchtlingsfamilien nicht nur eine Möglichkeit, ihre



L.I.S.T. GmbH

eigenen Wurzeln nicht zu verlieren, sondern auch Familien, die in ihre Heimat zurückkehren wollen, die notwendigen Voraussetzungen. Zusätzlich wurde das Vereinszentrum für migrantische Vereine eröffnet, in dem sich auch die Russische Samstagsschule engagiert und zusätzliche Kurse für Kinder und Eltern anbietet. Auch die Samstagsschule war von einer Pause im Fördermittelfluss betroffen. Hier wurde jedoch die Arbeit weiter geführt und sogar ausgebaut, so dass inzwischen 120 Kinder wöchentlich die Schule besuchen.

Um große Veranstaltungen im Viertel möglich zu machen, entschied sich der Quartiersrat den Ausbau der Aula der "Freien Schule" zu unterstützen und die Aula als Veranstaltungssaal nutzbar zu machen. Durch die Kooperation mit Schulen, dem IZBB-Programm für Ganztagsschulen und den Einrichtungen im Quartier wird hier eine sichere Möglichkeit geschaffen, einen Nachbarschaftssaal langfristig im Quartier halten zu können, ohne monatliche Mietzahlungen einplanen zu müssen. Der Veranstaltungssaal wurde im Oktober 2007 feierlich eröffnet und steht nun den Aktivitäten im Kiez zur Verfügung.

#### 2.4.3 Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit, Probleme, Anregungen, Ausblick

Bis zum Jahr 2006 sind wir von einem Hauptschwerpunkt "Schule" ausgegangen. Dies kann so nicht aufrechterhalten werden. Schule entwickelt sich von innen heraus. Die strukturellen Schwierigkeiten werden nicht verbessert, nur weil Fördermittel fließen und Netzwerksitzungen einberufen werden. Wir sehen eine Entwicklung zumindest in einer Schule im Gebiet. Diese Entwicklung wollen wir nach Kräften unterstützen, jedoch dass, was die Schulen sich wirklich wünschen – zusätzliche Lehrerstellen, dauerhaft geförderte Projekte – das können wir nicht bieten. So scheint der Weg über einen Fokus Bürgerbeteiligung – das heißt für die Schulen: erhöhte Beteiligung der Eltern am Schulleben – der einzig gangbare Weg, der den Schulen nachhaltige Erfolge bringen kann und nicht nur temporäre Hilfe.

Ebenfalls wollen wir die Ansiedlung und Öffnung von Freien Schulen im Gebiet fördern, da dies zu einer Vielfältigkeit im pädagogischen Angebot führt, welches einen Zuzug neuer Bewohner in das Brunnenviertel möglich machen kann.

Hinsichtlich der Arbeit mit den KITAs werden wir den begonnenen Weg fortführen, im Besonderen unter Nutzung ihrer Kapazitäten in Bezug auf das Erreichen der Eltern. Für eine Einbeziehung der KITAs in den Bildungsverbund werden wir eintreten.

Im Bereich der Freizeitbetreuung von Jugendlichen müssen neue Räume geschaffen werden, die den Jugendlichen ein zu Hause bieten und sie von dem "Herumhängen" auf der Straße abhalten. Es zeigt sich, dass immer nur eine kleine Anzahl von Jugendlichen einen Ort "beherrscht", andere Jugendliche haben dann keinen Zugang mehr zu diesen Räumen. Das ist besonders problematisch bei einem gut ausgestatteten und großen Haus wie dem "Olof Palme Jugendzentrum". Vorstellbar wäre hier, das Jugendzentrum nur eingeschränkt für Jugendliche zu nutzen (im Rahmen der zu leistbaren Möglichkeiten der dort arbeitenden Sozialarbeiter), dafür mehrere selbst verwaltete Jugendtreffs (Wohnwagen auf der Erweiterungsfläche, Kellerräume oder altes Fabrikgebäude (Erweiterungsfläche) zu eröffnen. So könnte das Jugendzentrum in seiner freundlichen und gepflegten Form auch ein Treffpunkt für Nachbarschaft werden. Mehr und mehr hat sich gezeigt, dass der WIB-Laden Treffpunkt für Jugendliche wurde, die dort arbeiteten (Nachhilfe, Sport-Kurse, Songtext-Schreiben ...) und sich mit anderen Jugendlichen austauschten. Ihr großes Engagement führte zu einer Würdigung durch den Integrationspreis der Stadt Berlin und durch Spenden z.B. durch den Lions-Club. Leider entspricht eine Nutzung des WIB-Ladens auch durch Jugendliche nicht den Vorstellungen der DEGEWO, was sie zu einer Schließung des WIB-Ladens veranlasst. Hier muss um weitere Verständigung gerungen werden.



L.I.S.T. GmbH

Die Jugendlichen und Lückekinder im Gebiet sollen stärker auch in die StM-Zusammenhänge einbezogen werden. Daher planen wir die Gründung eines Jugend- und Kinder-Rats, in dem Jugendliche selbst über die für sie vorgesehenen Projekte entscheiden.

# 2.5 Bewohneradäquate Stadtteilkultur (Z5)

- 2.5.1 Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels
- 1. Priorität Anregung der Bevölkerung zu eigener kultureller Aktivität (OP1 und 2))
- 2. Priorität Aktivierung des öffentlichen Lebens durch Kultur (OP 4)

#### 2.5.2 Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Über kleine Mittel – besonders aus dem Aktionsfonds - konnten in diesem Jahr zahlreiche Feiern, Feste, Umzüge sowie Zusammenkünfte von Vereinen und Einrichtungen im Viertel unterstützt werden. Durch einen hohen Wirkungsgrad dieser Mikrofinanzierungen (jeder Event wird einzeln beworben, hohe Teilnehmerzahl, gute Außenwirkung) kann von einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis ausgegangen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Ausgestaltung von Berlin-weiten Festivals auch im Brunnenviertel, wie z.B. der "Fete de la Musique". Die Veranstaltung im Rahmen der "Fete de la Musique" stellte eine gute Ausgangsbasis für eine alle Jahre wiederkehrende "Brunnenbühne" dar.

Ein weiteres Anliegen ist die Förderung der Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte. Hier wurden über die Träger der ev. Kirchengemeinde und des Stattzentrum e.V. Ausstellungen erstellt und der Bevölkerung präsentiert. Ebenso bildet die Beschäftigung mit Mauerfall und Mauerbau einen Integrationspunkt für die Bevölkerung, wie zu den Veranstaltungen zum 9. November deutlich wurde.

Über große Träger, wie dem Jugendtheater Atze, Förderband e.V. oder dem Theater im Tacheles gelingt eine Verbindung von Arbeit der Brunnenviertelbevölkerung mit angesehenen Einrichtungen, was zu einer Aufwertung der kulturellen Aktivitäten führt.

Über die Förderung der Straßenkultur, die ebenfalls im Mittelpunkt der kulturellen Aktivitäten stand, sollte eine Belebung von Straßen und Plätzen (besonders Vinetaplatz und Swinemünder Str.) erreicht werden. Dies ist nur sehr begrenzt gelungen. Werden die Aktivitäten der Straßenkünstler allerdings in einem größeren Zusammenhang gesehen (wie zum Beispiel zum Stadtteilfest, zum Vinetafest, o.a.), kann eine positive Wirkung auf die Bevölkerung festgestellt werden.

Über die Förderung des "Kulturplan Wedding" haben wir einen Beitrag zur Verbreitung der Weddinger Kulturprojekte geleistet.

Besondere Erfolge gab es bei Kulturellen Aktivitäten im Bereich "Anschluss schaffen", wie dem Tag: "Nächste Ausfahrt Wedding" oder der "Gleimtüneli-Party". Hier ist es gelungen, Menschen aus dem Brunnenviertel und dem Prenzlauer Berg miteinander in Kontakt zu bringen. Diese Verbindung wurde auch möglich, durch die Aufhängung von Bildtafeln und Plakaten zu beiden Seiten der Bernauer Straße, des Gleimtunnels oder der gesamten Brunnenstraße. Eine Zusammengehörigkeit der Stadtteile konnte deutlich gemacht werden.



L.I.S.T. GmbH

#### 2.5.3 Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit, Probleme, Anregungen, Ausblick

Über die Möglichkeiten der Kunst und der Kultur erwarten wir wertvolle Impulse in Richtung einer Aufwertung des Viertels.

Bei der Auswahl förderbarer Kulturprojekte ist besonders auf die eindeutig positive Beantwortung folgender Fragen zu achten:

- Wird mit offenen Zielgruppen gearbeitet? (Im Gegensatz zu den geschlossenen Zielgruppen von KITAs, Schulen, Kursen, die ihre Förderung nicht über einen ambitionierten Künstler bekommen sollten sondern für selbst eingereichte Ideen)
- Aktiviert dieser Künstler besonders viele Menschen
  - a) direkt aus dem Brunnenviertel oder
  - b) innovative Menschen auch aus anderen Viertel, die eine kreative Stimmung zu schaffen wissen?
- Gibt es eine Möglichkeit, dass über die Förderung eines Kunstprojektes ein weiter gefasster Zusammenhang abgedeckt und das Image des Viertels nachhaltig gestärkt werden kann (z.B. Berlinweite Aktivitäten wie Märchentage, Tag des Offenen Denkmals.... an Prenzlauer Berg und Altmitte Anschluss schaffende Kunstprojekte)
- Dienen die entstandenen Produkte auch der Identifikation der Bevölkerung mit dem Viertel (z.B. Plastiken, die auf der Swinemünder Str. ausgestellt werden können, Filme, die auf Filmvorführungen gemeinsam zu sehen sind....)

Des Weiteren sehen wir die Förderung unabhängiger Künstler, Designer und Musiker auch als Beitrag zur Stärkung der Kulturwirtschaft und damit als eine Form der Gewerbeförderung. In einer Stadt, die sich zunehmend durch eine junge und unabhängige Kulturszene etabliert und nach außen wirkt, kann gerade in Stadtvierteln, die sozial schwach sind, dieser Impuls zu einer positiven Entwicklung führen.

In diesem Zusammenhang wollen wir das Kulturbüro Mitte – Kulturpraxis Wedding gründen, das ein Zentrum der Kulturarbeit und Kulturwirtschaft im gesamten Wedding bildet. Es besteht aus Mitarbeitern des Kulturbüros Mitte, die ihren Schwerpunkt in den Wedding verlagern.

Eine Aufstellung einer auffallenden Installation eines Künstlers soll den Bruch zwischen den Stadtteilen überwinden helfen und Anschluss an den aufstrebenden südlichen Teil der Brunnenstraße schaffen.

# 2.6 Besseres Gesundheitsniveau (Z6)

### 2.6.1 Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels

Besonders bei Kindern und Jugendlichen in Haushalten mit schwieriger wirtschaftlicher Situation ist die gesundheitliche Lage außerordentlich kritisch. Das wird auch durch die Informationen der Gesundheitsberichterstattung bestätigt. Daran hat zum einen die ungesunde und unregelmäßige



L.I.S.T. GmbH

Ernährung und zum andern die fehlende Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Familien und KITAs einen wesentlichen Anteil. Aus diesem Grund zeigt sich ein dringender Handlungsbedarf, um die Ernährungssituation und Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, um die Defizite im Gesundheitsbewusstsein besonders in den sozial schwachen Familien, KITAs und in den Schulen zu verringern. Daraus ergibt sich diese Prioritätensetzung:

- 1. Priorität Verbesserung der gesundheitlichen Situation in den Familien (insbesondere von Haushalten in schwieriger wirtschaftlicher Lage sowie Migrantenfamilien) (OP 2)
- 2. Priorität Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in KITAs, Schul- und Sportvereinen (OP 3, OP4)

Dem Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention kommt ein Querschnittscharakter zu, der durch verschiedene Maßnahmen in anderen Handlungsfeldern unterstützt wird: Im Rahmen des (Z7) werden im Bereich der Sucht bereits durch Fixpunkt e.V. Maßnahmen durchgeführt. Durch die Z3 und Z4 wird bei der Umgestaltung von Spielplätzen, Außenanlagen von KITAs und auch im öffentlichen Bereich stets darauf geachtet, dass bewegungsanregende Situationen geschaffen werden.

## 2.6.2 Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Gesundheit soll hier im Sinne der Ottawa-Charta der Weltgesundheitsorganisation verstanden werden: "Gesundheit ist nicht nur die Abwesenheit von Krankheit – Gesundheit umfasst viel mehr ein ganzheitliches körperliches, soziales und seelisches Wohlbefinden".

Angesichts der im Gebiet häufig vorkommenden ungünstigen Lebensbedingungen (z.B. Armut, Arbeitslosigkeit oder fehlende Sprachkenntnisse) sowie dem Mangel an Informationen und zielgruppenspezifischen Angeboten stellt eine niedrigschwellige Gesundheitsförderung eine besondere Herausforderung dar.

Zur Entwicklung eines nachhaltigen gesundheitsförderlichen Gesamtkonzepts wurde im Rahmen des Projekts "Brunnen:Gesund", (OP1) eine Bedarfs- und Angebotsanalyse durchgeführt, sowie eine Strategieempfehlung erarbeitet. Die Ergebnisse wurden bei einer Veranstaltung vorgestellt, in der das zuständige Fachamt, Ärzte, Bewohner und Institutionen vertreten waren. Der umfassende Evaluationsbericht steht auf der Homepage zur Verfügung. Neben stärkerer Vernetzung und der Ausweitung bestehender Strukturen sollen insbesondere sozial benachteiligte Bewohnergruppen zum "aktiv-Mitmachen" angeregt werden. Hier bieten sich vor allem setting-bezogene Projekte mit örtlichen Einrichtungen, niedrigschwellige Maßnahmen und kleinteilige Aktionen im Stadtteil an.

Intensive Netzwerkarbeit führte zur ersten "Brunnen:Gesund!-Woche" (2006). Diese beinhaltete Informationsveranstaltungen und Aktivitäten von lokalen und regionalen Akteuren im Bereich Gesundheit, Ernährung, Sucht und Bewegung. Das Stadtteilmanagement beteiligte sich in diesem Rahmen mit der Organisation und Durchführung des ersten "Brunnenlaufs".

Erwähnenswert hierbei ist, dass die Heinrich-Seidel-Grundschule das Zertifikat "Gesunde Schule" von der Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung verliehen bekam. Auch die Kita Wolgaster Str. wird als Modellprojekt "Sprachförderung und Bewegung" durch viele Kooperationspartner (Landessportbund, AOK, Deutschen Jugendinstitute) unterstützt.

Erfreulich für das Gebiet war der Einzug des engagierten Jugendsportprojekts "Weddinger Wiesel e.V." in ihre neuen Räumlichkeiten im Kiez. Durch eine Förderung konnte dieser Basketballverein (ca. 300 Mitglieder aus 15 verschiedenen Nationen) sein sportpädagogisches Angebot ausweiten. Ihre Arbeit wurde durch "Goldene Sterne des Sports" ausgezeichnet. (siehe auch Z4)

Die bestehenden Einrichtungen werden laufend durch den Aktionsfonds mit verschiedenen thematischen Angeboten wie gesunde Ernährung und Bewegungsförderung gestärkt. Positiv hervorzuheben sind hier die Aktivitäten der "WIB-Jugendprojekte". Bei Angeboten zu Körper,



L.I.S.T. GmbH

Bewegung und Sport, umfassten die Zielgruppen besonders Kinder (Tischtennis, Spiele auf dem Vinetaplatz), Jugendliche (Break Dance, Street Dance, Antiaggressionstraining usw.) und Eltern mit Migrationshintergrund (Familienfußball). Speziell für migrantische Frauen und Senioren konnten wir Ernährungsberaterinnen in verschiedenen Muttersprachen akquirieren.

#### 2.6.3 Probleme, Anregungen, Ausblick

Aufgrund des dringenden Handlungsbedarfs in anderen Arbeitsbereichen trat das Thema Gesundheit für das StM im Förderjahr 2005 zunächst in den Hintergrund, 2006 wurde dann aber vor allem in Zusammenhang mit der "Brunnen:gesund!-Woche" auf Vernetzung und Information gesetzt. Im Jahr 2007 konnte das bestehende Angebot sichergestellt werden. Auch die Diskussion über die "Gesundheit im weitesten Sinne" wurde in verschiedenen Runden vorangetrieben. Die Tatsache, wie oben schon erwähnt, dass ein Zusammenhang von schlechter sozialer Lage und niedrigem Gesundheitsniveau besteht, ist ein allgemeines Phänomen und von zahlreichen Einflussfaktoren abhängig. Realistische Möglichkeiten des Stadtteilmanagements in diesem Handlungsfeld liegen insbesondere in präventiven und gesundheitsfördernden Ansätzen vor. Dazu zählen, 1.) die Angebote im Bezirk zur Gesundheitsprävention und zur Bewegungsförderung im Gebiet bekannt zu machen und 2.) ggf. durch einzelne (kleinteilige) Maßnahmen von lokalen Akteuren stärkere Bewusstseinbildung zu motivieren, sowie 3.) die Angebote von vorhandenen Einrichtungen ins Gebiet zu holen. 4.) Verstärkte Bürgerbeteiligungsstrukturen schaffen, in dem Bürger selbst aktiv werden. Da wir davon ausgehen, dass das eigene Engagement der Bewohner zu einer Gesundung des Viertels durch die Aktivierung der Selbstheilungskräfte führt.

Erfolgversprechende Zusammenarbeit im Bereich Bewegungs- und Gesundheit- und Ernährungserziehung bieten die Institutionen wie KITAs, Schulen oder Jugendeinrichtungen, die auf Kinder und Jugendliche positiven Einfluss nehmen sollen. Die Gesundheitsproblematik wird weiterhin thematisiert, in den Einrichtungen verankert und konstruktiv angegangen.

Aber das Verhalten in den Familien kann nur bedingt durch die Kinder- und Jugendarbeit beeinflusst werden. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit im Rahmen der Elternarbeit (Z8) verstärkt über diesen Bereich zu informieren.

Abschließend ist zu bemerken, dass wir das Thema "Gesundheit" mehr und mehr als ein Querschnittsthema begreifen. Das setzt einen erweiterten Gesundheitsbegriff voraus: Gesundheit ist nicht nur die Intervention bei adipösen Kindern oder diverse Rückenschulen – Gesundheit betrifft das Zusammenwohnen im Kiez und zeigt den Grad der Zufriedenheit mit dem Leben im Brunnenviertel. Daher ist die Bemühung um Bürgerbeteiligung eine wesentliche gesundheitsfördernde Maßnahme.

Um den erweiterten Gesundheitsbegriff zu formen, haben sich die Schulen und bezirklichen Jugendeinrichtungen und die "Schulsozialarbeit im Verbund" in Kooperation mit dem Jugendamt und dem StM das Thema "Wohlfühlen / Gesundheit im Brunnenviertel" gegeben.



# 2.7 Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfinden (Z7)

- 2.7.1 Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels
- 1. Priorität Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Bewohner (OP 1) durch Einsatz von Mitarbeitern auf der Straße sowie Umbau und Belebung von Straßen und Plätzen
- 2. Priorität Unterstützung und Ausweitung der Gewaltprävention (OP 3)

### 2.7.2 Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Die "Aktivierende Bürgerbefragung", die im Stadtteilmanagement Brunnenviertel im Herbst 2005 durchgeführt wurde, zeigte sehr deutlich, dass neben dem Bereich des Wohnumfeldes das Problem der Sicherheit als zweite wichtige Säule genannt wurde.

Die Bürger des Kiezes fühlen sich, der Umfrage zufolge, dann unsicher, wenn sie im Öffentlichen Raum großen Gruppen von Alkoholtrinkern oder als bedrohlich empfundene Gruppen anderer Herkunft begegnen. Ebenso spielt hier stark die intergenerative Problematik mit hinein. Besonders wenn ältere Leute auf Jugendliche mit Migrationshintergrund stoßen, wird oft Angst empfunden. Auch die Existenz von Jugendlichen auf den Höfen, das laute Reden und Pöbeln führt zu großen Verstimmungen unter den Mietern.

Laut Statistik der Polizei ist das Gebiet allerdings stabil, es kommt in seltenen Fällen zu Taschendiebstählen, fast gar nicht zu Überfällen. Allerdings sind diese Statistiken irrelevant für die Bürger, die sich bedroht fühlen.

Die Kiezläufer zeigen vormittags und nachmittags Präsenz im Kiez. Sie sind erkennbar an ihren Uniformen, viele Bürger, aber auch Gewerbetreibende haben ein Vertrauensverhältnis zu Ihnen. Leider gibt es nach der Beendigung der einzelnen Maßnahmen immer wieder Brüche in diesem Verhältnis. Es wäre daher wünschenswert, Kiezläufer auch für längere Zeit vor Ort zu haben.

Durch die Straßensozialarbeiter von fixpunkt e.V. waren weitere Personen im Kiez unterwegs, die das Sicherheitsgefühl der Bewohner erhöhen konnten. Die Mitarbeiter kümmerten sich um die Drogengebraucher, suchten das Gespräch mit ihnen und versuchten, sie zu bewegen, die Drogen im Druckraum Birkenstube zu konsumieren. Über eine intensive Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern von BigSteps, die im Auftrag der DEGEWO die von den Drogengebrauchern verschmutzten Nottreppenhäuser renovieren, war ein hoher Zielerreichungsgrad gegeben. Allerdings muss das Drogenproblem im Zusammenhang mit den Dealern in der U-8 gesehen werden und kann nur (wenn überhaupt) in Zusammenarbeit mit der Polizei gelöst werden.

Hier unterstützen wir eine interessante Initiative der Polizei, die weitere Schritte der Aufklärung schon im Grundschulalter und Kindergartenalter starten will und mit Mitteln der Kreativität und künstlerischen Entfaltung der Kinder sich diesem komplizierten Thema nähern will.

Der Arbeitskreis "Aktiv gegen Drogen" vereinigte verschiedenen gesellschaftliche Akteure (Jugendeinrichtungen, Straßensozialarbeiter, Polizei, DEGEWO) und führte zu dem Ergebnis, dass



L.I.S.T. GmbH

besonders auf dem Gebiet der Prävention über ein breites bürgerschaftliches Engagement viel erreicht werden kann.

Die Alkoholikerszene auf dem Vinetaplatz wurde im Kontext des "VinetaSommers2006" verschiedentlich zur Mitarbeit bei der Aufwertung des Platzes aktiviert. Dabei wurde deutlich, dass diese Treffpunkte auch von Menschen frequentiert wurden, die keinen Alkohol konsumieren. Des Weiteren wurde versucht, möglichst viele Menschen in diesem Sommer auf den Platz zu bringen, ihn derart zu beleben, dass die starke Präsenz der Alkoholkonsumenten nicht mehr so stark auffiel.

Im Rahmen des "VinetaSommers2006" wurden auch zahlreiche Bürgergespräche zum Thema Erhöhung der Sicherheit geführt. Durch eine angepasste bauliche Aufwertung des Vinetaplatzes und angrenzender Straßen soll das Sicherheitsgefühl gesteigert werden.

Dem Thema "Hunde" wurde sich in diesem Jahr durch die Bürgeraktion "Hund und Mensch" genähert. Hier haben engagierte Hundebesitzerinnen zum einen den Hundeplatz in der Stralsunder Straße aufgewertet, zum anderen haben sie Kurse zur Hundeerziehung, besonders mit Welpengruppen, angeboten. Sie waren auch präsent im Stadtteil und haben Hundebesitzer auf die Verschmutzungen ihrer Hunde aufmerksam gemacht oder den Leinenzwang angesprochen. Leider wurden die Aktivistinnen stark gebremst durch die Anwohner eines dem Hundeplatz gegenüberliegenden Hauses, in dem der Lärm der Hunde hörbar und als störend wahrgenommen wurde. Es ist nicht gelungen zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Daher wird der Hundeplatz jetzt wieder weniger benutzt und die Aktivität der Bürgerinnen ist etwas zurückgegangen.

Durch die Arbeit mit Licht versuchten wir gleichsam ein erhöhtes Sicherheitsgefühl herzustellen. Im Zentrum steht die Beleuchtung des Gleimtunnels mit einer dauerhaften Installation.

Auch über ein Lichterfest und Lichterumzüge, bzw. Weihnachtsbeleuchtungen wurden in den Wintermonaten helle und freundliche Momente geschaffen und nachbarschaftliche Kontakte angeregt.

### 2.7.3 Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit

Mangelndes subjektives Sicherheitsempfinden ist eine Größe, die sich aus vielen Einzelempfindungen zusammensetzt. Daher ist es hier als StM sehr schwer, nachhaltig Wirkung zu erzielen. Der Ansatz unserer Arbeit muss folglich umso integrativer sein. Ein Bürger, der sich im Kiez zu Hause fühlt, hier wurzelt, hier tätig ist zum Wohle für und anerkannt von der Gesellschaft, wird weniger Angst empfinden, als einer, dem der Kiez unwichtig ist. Im Besonderen sind es die intergenerativen Konflikte, die sich mit interkulturellen Schwierigkeiten paaren, die schwer zu überwinden sind. Hier ist zu prüfen, inwieweit intergenerative Projekte von den Senioren und Jugendlichen gewünscht und angenommen werden.

Ebenso schwierig ist der Umgang mit Drogengebrauchern und Alkoholtrinkern. Sie zu verdrängen führt zu keiner nachhaltigen Besserung. Nur durch eine Verantwortungsübernahme können Wege aus der Isolation gefunden werden. Im Besonderen setzen wir auf die Arbeit mit den Exjunkies und cleanen Alkoholikern, die als Multiplikatoren wirken können.

Die Präventionsarbeit bei Kindern und Jugendlichen liegt bei den Schulen, die wir durch Einzelprojekte aktiv unterstützen werden. Auch die Zusammenarbeit mit dem Präventionsteam der Polizei (und das Erreichen von deren erhöhter Präsenz im Viertel) wird hilfreich sein gegen eine Ausbreitung des Drogenkonsums.

In den Fragen der Verkehrssicherheit stehen wir vor dem Phänomen, eine beispielhaft verkehrsberuhigte Zone weiter beruhigen zu müssen. Hier geht es besonders um die vielen Autofahrer, die mit überhöhter Geschwindigkeit in vollkommen gesperrten Zonen bzw. in Zone 30



L.I.S.T. GmbH

fahren. Hier soll über Poller und Bänke für mehr Verkehrssicherheit gesorgt werden, indem das Durchfahren der Swinemünder Straße unmöglich gemacht wird. Ein weiteres Problem ist die Pflasterung der Rügener Straße aus Mitteln des Radwegefonds, die derart gestaltet wurde, dass die Benutzung der Straße auf der mittigen Pflasterung für Radfahrer lebensgefährlich ist, da sie von den Autofahrern auf die Kopfsteinstraßenränder bzw. die Parkzonen gedrängt werden. Hier muss eine Lösung gesucht werden.

Weiterhin von Bedeutung sind Bürgerversammlungen, in denen sich die Bürger über ihr Sicherheitsempfinden austauschen können. Hier können zwar nicht wirkliche Schritte zu einer Besserung unternommen werden, die Bürger aber haben durch die Erfahrung, dass sie mit ihren Angstgefühlen nicht allein sind, ein besseres und verbindendes Gefühl.

# 2.8 Mehr soziale und interkulturelle Integration (Z8)

### 2.8.1 Prioritätensetzung innerhalb des Ziels

In dem interkulturellen Stadtteilmanagementgebiet ist die Wahrnehmung der Bewohner die Qualität des Zusammenlebens von deutschen und nicht-deutschen betreffend im Wesentlichen vom gesamtgesellschaftlichen Diskurs über Integration geprägt. Es werden überwiegend die problematischen Aspekte thematisiert und politisiert. Von Seiten der Bewohner existiert die Erwartungshaltung, dass diese Probleme auf der Stadtteilebene gelöst werden sollen. Daraus ergibt sich ein Handlungsbedarf.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten dieser Zielsetzung stehen:

Priorität Stärkung der Integration (Förderung des Dialogs, Verringerung von Konflikten) (OP2)
 Priorität Verbesserung des Zusammenlebens von deutschen und nicht-deutschen Bewohnern (OP3, OP4).

Projekte in diesem Handlungsfeld werden als Mehrzielprojekte den strategischen Zielen Z1, Z2, Z4 und Z9 zugeordnet.

## 2.8.2 Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

An dieser Stelle kann darauf hingewiesen werden, dass für die Zielerreichung die gesellschaftliche, politische und rechtliche Anerkennung sowie die Akzeptanz des dauerhaften Verbleibens der Migranten eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Erreichung dieser Zielsetzung ist.

In einem interkulturellen Kiez gestaltet sich das Zusammenleben oft konfliktreich. Dieser Umstand ist auf unterschiedliche kulturelle Werte- und Denkmustersysteme, insbesondere fehlende Kommunikationsstrukturen, zurückzuführen. Diese Unterschiede bilden zunächst die Stolpersteine auf dem Weg der Integration. Die Konflikte haben in diesem migrationspezifischen Kontext ihre eigene Dynamik und spiegeln die Problematik aber auch Potenziale und Ressourcen einer multiethnischen Gesellschaft wider. Unseres Erachtens nach, muss die Förderung dieser Potenziale im Vordergrund stehen, sowie der Versuch, eine stärkere soziale Integration aller Bevölkerungsgruppen mit differenzierten Ansatzpunkten voranzutreiben.

Als neues Modellprojekt entstand 2005 das Projekt Integrationslotsen "Die Brücke", das sich aus zehn Mitarbeitern mit Migrationshintergrund zusammensetzt. Das Projekt entstand über die



L.I.S.T. GmbH

Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Mitte und dem JobCenter. Die Grundidee ist, dass die Lotsen durch ein Fortbildungsprogramm spezielle Kenntnisse für die Orientierung in der sozialen und soziokulturellen Angebotslandschaft des Bezirks Mitte erwerben. Als Vermittler leisten sie in erster Linie niedrigschwellige, aufsuchende Familienarbeit, indem sie Migranten bei der Bewältigung der sozialen Probleme unterstützen. 2005/2006/2007 konnten sich die Integrationslotsen als kompetente Ansprechpartner bzw. Multiplikatoren einen festen anerkannten Platz in der soziokulturellen Arbeit des Kiezes erarbeiten. Neben den zahlreichen Beratungen konnten sie in 600 Problemfällen erfolgreich vermitteln. Die zusätzlich organisierten Aktionen (Grillfest, Kinderaktion usw.) helfen, ein Gefühl von Nachbarschaftlichkeit zu schaffen, das sich positiv auf das Zusammenleben im Kiez auswirkt. Kritisch zu betrachten bei der Konzeption ist die lange Dauer der Fortbildungsphase, sowie zeitliche Begrenzung der Einsätze durch ABM. Das bedeutet für den Stadtteil Vergeudung und Verlust des erworbenen Wissens und des aufgebauten Vertrauens der Lotsen. Ab 2008 wird das Modellprojekt flächendeckend im Bezirk Mitte etabliert. Durch die neue JobCenter-Maßnahme ÖBS werden die Lotsen voraussichtlich für 2 Jahre ihre Tätigkeit übernehmen. Mit dem neuen Träger Bildungsmarkt e.V. wurde eine Vereinbarung über den Verbleib des Büros im Gebiet getroffen. Das Stadtteilmanagement nimmt weiterhin an bezirklichen Sitzungen des Integrationslotsenprojekts (Lotsen-AG) teil, um das Modellprojekt bei der weiteren Entwicklung aktiv und konstruktiv zu unterstützen.

Unterstützung in der Elternarbeit leistet das Projekt "integrative Bildungsarbeit", Fita e.V. und Pfefferwerk e.V.. Thematische Elternabende und regelmäßige Sprechstunden in den KITAS (KITA Sternenhimmel, KITA Ramlerstrasse, KITA Wolgaster Str.) bieten die Möglichkeit, die migrantischen Eltern muttersprachig in Erziehungsfragen zu beraten bzw. bei Konflikten zu vermitteln, sowie sie zur aktiven Beteiligung in den KITAS zu motivieren. Zusätzlich werden die Erzieher in interkultureller Erziehung fortgebildet, dadurch soll sich ihre Arbeit qualitativ und bedarfsgerecht verbessern. Das neu eingerichtete Elterncafé in den Räumlichkeiten des Weddinger Wiesel e.V. wurde als Ort für offene Elternarbeit bis jetzt nicht angenommen. Diese findet nun in der Kita Sternenhimmel statt und wird intensiv genutzt.

Hinsichtlich der Bewältigung der interkulturellen Konflikte bietet das Projekt "interkulturelle Mediationsstelle Brunnenviertel", INDI gGmbH, (OP4) Lösungsansätze in Form von Vermittlertätigkeiten. Erfolgreich wurden die ersten Interessierten/Akteure in interkultureller Kompetenz im Oktober 2006 und in Kiezmediation Anfang des Jahres 2007 fortgebildet. Allerdings zeigt sich deutlich, dass das Instrument "Mediation" noch nicht in einem Kiez wie dem Brunnenviertel nachgefragt wird, was zu einer Auflösung der Gruppe führt. Einzelne Mitglieder stehen weiterhin bei auftretenden Problemen zur Verfügung.

Direkte Auswirkungen des neuen Zuwanderungsgesetzes spürte die Gruppe "Dostluk" für ältere Migranten. Durch die veränderten Arbeitsschwerpunkte der AWO Mitte e.V. Migrationsdienste musste sowohl die personelle Betreuung der Gruppe als auch die Unterstützung durch Sachmittel stark reduziert werden. Der Erhalt dieser Gruppe, die überwiegend aus Migranten der ersten Generation besteht, ist oder war als wichtiger Multiplikator unverzichtbar. Bis 2008 können sie diverse wöchentliche Angebote wie Beratung (einmal), Chorgruppe (einmal), offener Treffpunkt (einmal) und verschiedene monatliche Veranstaltungen wahrnehmen.

Erfreulich für den Kiez ist die Entstehung eines Vereinszentrums für migrantische und gemeinnützige Vereine. Der Träger BGFF e.V. konnte zwei migrantische Vereine für eine Kooperation gewinnen. In dem Vereinszentrum finden Kurse und Beratungen statt.

Insgesamt liegt das Augenmerk der oben aufgeführten Projekte auf den Erhalt, der Förderung und Bildung von Multiplikatoren im Kiez. Diese leisten somit einen konstruktiven und operativen Beitrag zur Integration.

Die Basis für den interkulturellen Dialog bildet neben den zahlreichen Aktionen/Festen, wie interreligiöse Feierlichkeiten (Zuckerfest, Ramadan, Weihnachten) die Gremiumsarbeit bzw. Gremienarbeit.



L.I.S.T. GmbH

Zusätzlich wurden die Tage des Interkulturellen Dialogs als Anlass genommen, über "Chancengleichheit an Schulen in QM-Gebieten" zu diskutieren. Diese Veranstaltung wurde von allen QM-Teams der LIST GmbH getragen und alle Akteure (Schule, Elternvertreter/innen, Projektmitarbeiter/innen, Bewohner/innen) der verschiedenen Gebiete eingeladen. Ziel war eine Diskussionsrunde zu initiieren.

Im Vergabebeirat für den Aktionsfonds (6 Migranten), im Quartiersrat (10 Migranten) und in der Arbeitsgruppe der WIB Projekte (50% Migranten) sind sehr heterogene soziale und kulturelle Gruppen entstanden, die stadtteilspezifische Themen in kollegialer Atmosphäre von unterschiedlichen Positionen aus diskutieren. Wir konnten zahlreiche junge Migranten für die Zusammenarbeit gewinnen.

Eine spezielle Untersuchung wird von zwei türkischen Mitarbeitern des Stadtteilladens durchgeführt: hier geht es um das Freizeitverhalten der Bewohner mit türkischem Migrationshintergrund, um ihre kulturellen Bedürfnisse und die Formen ihrer Mitarbeit. Es werden dazu Interviews geführt, die im Jahr 2008 ausgewertet werden.

Sicherlich bleibt die wichtigste Vorrausetzung für den Dialog und für eine erfolgreiche Integration die Beherrschung der deutschen Sprache. Hier konnten u.a. durch Mittel des Programms "Soziale Stadt" zahlreiche Förderangebote bereitgestellt werden (siehe Z2).

2.8.3 Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit innerhalb des strategischen Ziels, Nächste Schritte, Ausblick

Integration ist eine Querschnittsaufgabe und erfordert auf gesamtstädtischer Ebene ein ganzheitliches und ressortübergreifendes Vorgehen. Für die Integrationsleistung der Stadtteile sind sehr unterschiedliche Handlungsfelder relevant, für die Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen sind. Dabei gibt es Grenzen, die auf der Stadteilebene nicht überwindbar sind.

Das Stadtteilmanagement wird weiterhin stark bemüht sein, die Einbeziehung der migrantischen Bevölkerung in das Verfahren und die Stadtteilarbeit zu erhöhen. Somit liegen die Schwerpunkte auf der Steigerung der Motivation der Migranten, insbesondere der Jugendlichen, sowie auf ihrer Mitwirkung, auf der Förderung ihrer Selbsthilfepotenziale und deren besseren Nutzung.

Die Möglichkeiten des StMs, durch Feste, Veranstaltungen usw. nachhaltig nachbarschaftliche Kontakte über ethnische Grenzen hinweg zu stabilisieren, sind begrenzt. Nichtsdestotrotz sind diese Instrumente unverzichtbar, um den interkulturellen Dialog außerhalb der Institutionen zu fördern. Zielgerichtete Aktivitäten sollten dabei die gesamtgesellschaftliche Akzeptanz unterstützen. So wird oder ist beispielsweise die Gründung eines Gesprächskreises über Integration und damit verbundener Themen (Bildung, Diskriminierung, Rassismus usw.) geplant. Weiterhin werden die Teilnehmer, die sich im Rahmen des "Tag des Interkulturellen Dialogs" engagiert haben, durch weitere Gesprächsrunden (Workshops, Open Space usw.) dafür gewonnen, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern voranzutreiben. Die Erkenntnisse bzw. Ergebnisse der Auftaktveranstaltung werden verbindlich als zu erreichende Ziele festgeschrieben und angegangen. So erhoffen wir uns eine reflektierte Diskussion über die Integration führen zu können. Zum Beispiel wäre eine Integrationskonferenz auf der Stadtteilebene denkbar.

Innerhalb der Institutionen wie Schulen ist die Einrichtung der Elterncafes dringend nötig, da die Elternarbeit in den Schulen noch nicht das wünschenswerte Maß erreicht hat. Der Einsatz der ausgebildeten Lotsen wäre hier denkbar.

Eine wesentliche Voraussetzung für eine gelungene Integration ist nach wie vor die Sprachförderung. Es sollte hier noch mal betont werden, dass die konsequente Anerkennung und Pflege von Zweisprachigkeit kein Integrationshindernis darstellt, es sollte, im Gegenteil, als selbstverständlicher Bestandteil eines produktiven Zusammenlebens mit Menschen anderer



L.I.S.T. GmbH

Muttersprachen begriffen werden. Wichtig ist dabei aber, dass Familien regelmäßig mit der Notwendigkeit und der konkreten Möglichkeit des Deutschlernens konfrontiert werden, z.B. durch weitere Sprachaktionstage, Ansprache auf Festen, durch die Projekte wie "Die Brücke" oder innerhalb des "Frauenfrühstücks". Insbesondere das "Frauenfrühstück" bietet die Möglichkeit, über integrationsspezifische Themen sprechen zu können. Zusätzlich könnten ergänzende Angebote wie die Einrichtung eines Konversationskreises "Alltagsdeutsch", insbesondere für Frauen etabliert werden.

Der geringe Anteil der Migrantenvereine macht sich – trotz der Initiierung des Vereinszentrums – leider auch weiterhin auf der Stadtteilebene bemerkbar. Hier soll auch im kommenden Jahr eine starke Anwerbung und Unterstützung der kleinen Vereine bzw. Vereinsgründungen gefördert werden. Die engagierten lokalen Migrantenvereine sind ein wichtiger Beitrag zu Empowerment und Stärkung lokaler Strukturen

Auf der politischen Ebene wird die Teilnahme am Ausländerbeirat des Bezirkes vorgesehen.

Wie oben schon mehrfach verdeutlicht, wäre die Erfolgversprechende Integration die Integration in den Arbeitsmarkt. Diese kann durch die StM-Arbeit nicht erreicht werden. Hier bietet das Projekt "WIB" (siehe Z2, Z9) partizipatorische und sozial-integrative Ansatzpunkte, um Bewohner zu stärken und ihre Arbeit aufzuwerten.

# 2.9 Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z9)

- 2.9.1 Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels
- 1. Priorität Aktivierung der Bewohner zur Mitwirkung und Gestaltung des Viertels
- 2. Priorität Mitsprache bei anstehenden Veränderungen im Viertel
- 2.9.2 Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Wir gehen in unserer Arbeit von der Prämisse aus, dass die Beteiligung der Bewohner des Brunnenviertels der Gradmesser des Erfolgs aller Maßnahmen ist. Nur wenn es nachhaltig gelingt, die Bürger mit in die Veränderungen einzubeziehen und sie Stück für Stück selbst zu Akteuren dieser Veränderung zu machen, kann eine Besserung der Lebenssituation der Bewohner eintreten.

Daher müssen geeignete Formen gefunden werden, Bürger auf verschiedenen Intensitätsstufen zu beteiligen.

- 1. Information: Über Schautafeln und Aushänge betreiben die Kiezläufer aktive Informationspolitik. Wir wählen sowohl herkömmliche Schaukästen als auch Schultafeln, die an verschiedenen Orten des Viertel aufgestellt wurden. Diese sollten auch andere Bürger dazu einladen, eigene Informationen weiterzugeben, da die Plakate und Aushänge ohne Scheibe direkt zugänglich sind. Über das Kiezportal und die Kiezreporterin wollen wir informieren, aber auch vernetzen und aktivieren. Über den Blog "Weddinger Landbote" erreichen wir die bloggenden Menschen aus dem Brunnenviertel, die im beschränkten Maß auch mitschreiben.
- <u>2. Mitarbeit/ Teilnahme:</u> Über verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktivitäten werden Bürger zur Mitarbeit aufgefordert. Hier versuchen wir, für die verschiedenen Interessen unterschiedliche



L.I.S.T. GmbH

Aktionen zu organisieren: Arbeitseinsätze, Brunnenmarathon, Straßenfeste, gemeinsame Kaffeetafeln und Picknicks... Über die bloße Beteiligung an der Aktion hinaus werden durch solche Aktivitäten die Bürger umfassend informiert und an die Arbeit von einzelnen Einrichtungen und Vereinen herangeführt.

3. eigene Projektarbeit: Hierzu dient das Projekt "Wir im Brunnenviertel". Bürger werden aufgefordert, eigene Projekte zu entwickeln. Das tun sie aus der Kenntnis der Bedürfnisse des Viertels heraus und aufgrund ihrer Hobbys bzw. beruflichen Ausbildungen. Sie werden durch Coaching und eine Aufwandsentschädigung unterstützt. Die Projektdurchführenden werden zu Multiplikatoren im Kiez, da jeder einzelne von ihnen mit einer selbst aktivierten und zusammengehaltenen Zielgruppe arbeitet. Über dieses Projekt kann Partizipation von Bürgern auf eine breite Basis gestellt werden.

Des Weiteren werden alle Einrichtungen im Kiez über diese Projekte vernetzt, da sie in den schon vorhandenen Räumen des Brunnenviertels stattfinden.

Ein Zentrum der Bürgerbeteiligung ist der WiB-Laden in der Stralsunder Straße. Hier wurden zahlreiche WIB-Projekte heimisch, es fanden Vernissagen, Kulturveranstaltungen und Treffen statt, sowie Deutschkurse und Feiern. Es bildet einen interessanten Treffpunkt unterschiedlicher Kulturen und Altersgruppen, wird aber voraussichtlich auf Betreiben der DEGEWO zum 1.1.2008 geschlossen.

Im Jahr 2007 wurde die Quartiersratswahl erstmalig in Form einer offenen Wahl mit Wahllokal durchgeführt. Hier zeigte sich eine erfolgreiche Aktivierung der Bevölkerung, da 616 Stimmen für den Quartiersrat abgegeben wurden. Diese Art der Wahl sollte im nächsten Jahr erneut durchgeführt werden, da sie zu einer weiteren Aktivierung der Bevölkerung führt und auch ein guter Gradmesser der Akzeptanz der StM-Arbeit im Quartier ist.

## 2.9.3 Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit, Probleme, Anregungen, Ausblick

Die Aktivierung der Bürger wird weiterhin Hauptaufgabe des Stadtteilmanagements sein. Hier sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Intensive Arbeit mit den Gremien Quartiersrat und Vergabebeirat Nutzung der Ressourcen dieser R\u00e4te auch f\u00fcr weitere Fragen – Durchf\u00fchrung von Strategiediskussionen, \u00fcfentlichkeitskampagnen u.a.
- Verbesserte Informationspolitik: Großflächige Plakate in den leeren Läden, Etablierung der Internetseite als Kiez-Info-Treff, intensive Pressearbeit
- Ausweitung des Multiplikatorenprojekts (WIB Kleinstlohn) mit dem Ziel, eine große Anzahl an Bürgern aus dem Brunnenviertel für die Durchführung eigener Aktivitäten zu gewinnen.
- Etablierung des Prinzips "WIB" als Grundprinzip für geförderte Projekte ein Projekt wird erst dann durch den QR unterstützt, wenn es mit Multiplikatoren aus dem Brunnenviertel arbeitet.
- Zahlreiche Aktionen im Öffentlichen Raum, die zu einem lebendigeren und miteinander kommunizierenden Kiez führen. Schwerpunkt dieser Aktionen ist der Vinetaplatz, die Brunnenstraße (allerdings weniger als Ort für Straßenfeste), der Gleimtunnel, die Erweiterungsfläche Mauerpark und die Brache an der Bernauer Straße.
- Verschönerungen von Flächen, Schaffen von kommunikativen Orten über Wettbewerbe, bei denen die Bürger als Jury fungieren, z.B. durch das Projekt "Gemeinschaftsgärten"



L.I.S.T. GmbH

 Kontakt des Brunnenviertels mit Orten im Ausland zum Ziel der Erhöhung des Selbstverständnisses als stolzer Brunnenviertel-Bewohner, z.B. mit dem Brunnenviertel in Wien, mit Swinemünde oder über Solidaritätsaktionen in Konfliktgebiete oder Krisenregionen. Wichtig ist es auch, die zahlreichen Kontakte mit den Delegationen, die uns bereits besucht haben, für diesen Zweck lebendig zu erhalten, z.B. nach Österreich, Dänemark, Norwegen, China.

Grenzen zeigen sich in der unterschiedlichen Vorstellung zum Thema Bürgerbeteiligung, wie es zum Beispiel deutlich wurde, als die Mitarbeiter der Strategierunde beschlossen, ein Brunnenviertel-Logo kreieren zu lassen. Nachdem wir erfolgreich die kreativen Vorschläge der Bürger eingeworben haben, wurden einige wenige ohne Jury ausgewählt und diese durch eine Agentur professionell so weit verändert, dass sie nicht mehr wiederzuerkennen waren. Als die Bürger zur Abstimmung aufgefordert wurden, wussten sie also nicht, welches der sehr ähnlichen Logos sie wählen wollten, fühlten sich nicht ernst genommen und so stimmten nur ca. 50 Bürger insgesamt. Einen solchen Prozess rein legitimatorischer Bürgerbeteiligung hätten wir vorher stoppen müssen bzw. deutlich unsere Abgrenzung zeigen müssen.



# 3 Ausblick / Leitbild

# 3.1 Zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren

Im letzten Jahr war ein eigenes Leitbild erstmalig ein wesentlicher Teil des Handlungskonzeptes. Dieses Leitbild verfolgen wir weiter. Wir haben aber in einem langen Prozess auch ein gemeinsames Leitbild zwischen den beiden StM´s Brunnenviertel Brunnenstraße/ und Ackerstraße, der DEGEWO und dem Bezirksamt unter Hilfe der Firma empirica entwickelt. Dieses Leitbild ist der größte gemeinsame Nenner unserer Arbeit. In bestimmten Teilen des gemeinsamen Leitbildes geht das Leitbild des StM Brunnenviertel-Brunnenstraße auf, wenngleich es nicht mehr so deutlich formuliert wurde. Wir arbeiten also in den kommenden Jahren mit beiden Leitbildern und verfolgen seine Zielerreichung prozesshaft mit.

## LEITBILD FÜR DAS BRUNNENVIERTEL IN BERLIN-MITTE

### 1. Präambel

Das Leitbild für das Brunnenviertel im Bezirk Mitte bildet den Orientierungsrahmen für die zukünftige Strategie- und Maßnahmenentwicklung in der Stadtteilarbeit. Die Akteure - der Bezirk Mitte, das Stadtteilmanagement Ackerstraße, das Stadtteilmanagement Brunnenstraße und als "starker Partner" des Bezirks die DEGEWO AG - verpflichten sich, das Leitbild entsprechend ihrer jeweiligen Möglichkeiten umzusetzen. In angemessenen Abständen werden der Stand der Zielerreichung und die Aktualität des Leitbildes überprüft und die Formulierungen ggf. angepasst.

Das Brunnenviertel verfügt aufgrund seiner Qualitäten über Potentiale, die heute noch nicht ausgeschöpft sind. Die gegenwärtige soziale Situation und die Lebensbedingungen in den Quartieren zeigen negative Tendenzen und können ungebremst und ohne Gegenmaßnahmen zum Umkippen des Gebietes führen. Die Beteiligten verfolgen daher gemeinsam das Ziel, die Akteure und Bewohner des Brunnenviertels zu stärken und die Potentiale des Quartiers zu entwickeln.

### 2. Übergeordnete Zielsetzung

Ziel ist es, das Brunnenviertel zu einem lebenswerten Stadtteil für Familien mit Kindern, Senioren und junge Paar- und Singlehaushalte unterschiedlicher ethnischer und sozialer Herkunft zu entwickeln. Die Bewohner pflegen einen friedlichen und respektvollen nachbarschaftlichen Umgang untereinander. Es herrscht eine Offenheit gegenüber neuen Ideen, und die kreative Experimentierfreude und Verantwortungsübernahme Einzelner überträgt sich auf andere Bewohner. Das Brunnenviertel ist ein in das innerstädtische Berlin integriertes Wohnviertel, dessen besondere Qualität in dem Nebeneinander von Ruhe und Zentralität, Grünqualitäten und Einkaufsmöglichkeiten, guter Verkehrsanbindung und Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten liegt.

## 3. Gemeinsame Handlungsfelder und Zielsetzungen

## 3.1 Wohnen

Ziel ist die Entwicklung des Brunnenviertels zu einem optimalen Wohnstandort für Familien mit Kindern unterschiedlicher Herkunft. Durch ein attraktives Wohnangebot und die gezielte



L.I.S.T. GmbH

Berücksichtigung von Bewohnerwünschen, ziehen verstärkt junge Familien auch aus den benachbarten Stadtteilen Prenzlauer Berg und Mitte in das Brunnenviertel. Das Wohnumfeld ist so gestaltet, dass sich Kinder sicher dort aufhalten und spielen können. Mit Aufenthaltsorten für Jugendliche, Freizeit- und Bildungsangeboten für Erwachsene und Angeboten für Kinder existiert eine familiengerechte Infrastruktur. Die gute Bildungs- und Betreuungssituation im Stadtteil trägt dazu bei, dass sich junge Familien für das Quartier als Wohnstandort entscheiden.

Auch ältere Bewohner fühlen sich im Brunnenviertel zuhause und können aufgrund eines feinmaschigen Unterstützungs-Netzwerks aus informellen und professionellen Service- und Dienstleistungsangeboten und einer nachbarschaftlichen Selbstorganisation lebenslang in ihrem angestammten Umfeld wohnen bleiben. Die Aufenthaltsqualität des Wohnumfeldes ist gut, und Ältere fühlen sich im öffentlichen Raum sicher. Zudem gibt es eine breite Palette an Freizeitangeboten und Anlässen für Treffen von Senioren.

Im Brunnenviertel siedeln sich auch junge Paar- und Singlehaushalte an, die die Nähe zu den Nachbarbezirken schätzen und im Brunnenviertel Freiräume und eine Nische zum Experimentieren vorfinden.

#### 3.2 Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Die Überwindung der stadträumlichen Isolation ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine positive Gebietsentwicklung. Ziel ist es, die psychologischen und städtebaulichen Barrieren insbesondere zu den Nachbarbezirken Prenzlauer Berg und Altmitte im Bereich Mauerpark, Bernauer Straße und Park am Nordbahnhof abzubauen, um den stadträumlichen Anschluss zu schaffen.

Der öffentliche Raum im Quartier ist so gestaltet, dass sich die Bewohner sicher fühlen und gerne dort aufhalten. Dabei spielt sowohl die Pflege des öffentlichen Raums als auch die Belebung der Außenbereiche eine Rolle. Es gibt private und gemeinschaftlich nutzbare Freiflächen.

#### 3.3 Soziale und kulturelle Infrastruktur

Ziel ist ein attraktives und vielfältiges Bildungsangebot im Stadtteil, das junge Menschen erfolgreich auf das spätere Berufsleben vorbereitet und Perspektiven für die Zukunft bietet. Es besteht eine Bildungspartnerschaft zwischen Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft sowie eine unterstützende Zusammenarbeit mit der offenen Kinder-, Jugend- und Elternarbeit. Die Schulen sind Kristallisationsorte im Quartier, an die Projekte und Maßnahmen für die gesamte Nachbarschaft angebunden sind, wie z.B. Freizeitangebote für Erwachsene und Sprach- und Integrationskurse. Die Schulen haben jeweils starke und attraktive Profile und werden bei der Konzeptionierung und Spezialisierung durch Partner im Gebiet unterstützt.

Das Angebot an Kindertagesbetreuung im Brunnenviertel zeichnet sich durch Qualität und Vielfalt aus. Hier werden wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche Schullaufbahn von Kindern und Jugendlichen gelegt.

Bewohner jeden Alters finden im Brunnenviertel adäquate Treffpunkte und bedarfsorientierte Freizeitmöglichkeiten.

Die Treffpunkte sind so gelegen, dass sowohl Raum für unterschiedliche Nutzungsansprüche als auch für generationenübergreifende und interkulturelle Begegnungen besteht.

### 3.4 Wirtschaft und Gewerbe, Lokale Ökonomie



L.I.S.T. GmbH

Ziel ist es, die Brunnenstraße zu einer lebendigen Einkaufsstraße mit überörtlicher Strahlkraft zu entwickeln.

Das Angebot richtet sich sowohl an die Bewohner und die Mitarbeiter der ansässigen Unternehmen als auch an Kunden aus anderen Stadtgebieten. Es siedelt sich Einzelhandel an, der die positiven Synergieeffekte durch die Nähe zu anderem Gewerbe z.B. in der Brunnenstraße, im Gesundbrunnencenter oder dem Fachmarktzentrum nutzt. Der Bahnhofsvorplatz Gesundbrunnen ist ein Teil des Brunnenviertels.

Abseits der Brunnenstraße existieren Einzelhandel und Dienstleistungen für den Nahbereich. Zusätzlich gibt es Gastronomie-, Freizeit und Aktivierungsangebote im Quartier, die der Schaffung von Anlässen für einen nachbarschaftlichen Austausch dienen und kleine Existenzgründungen und die Qualifizierung von Bewohnern befördern, wie z.B. ein Quartiersladen, der als Dienstleistungsdrehscheibe fungiert.

Die ansässigen Gewerbetreibenden und die Unternehmen sowie deren Mitarbeiter nutzen die Möglichkeiten des Gebietes und nehmen am Stadtteilleben teil.

#### 3.5 Bewohneraktivierung und -beteiligung

Ziel ist es, die Bewohner des Brunnenviertels für gesellschaftliche Prozesse im Stadtteil zu sensibilisieren und zu ermutigen, Probleme, die sie selbst oder das Wohnquartier betreffen, mit zu lösen.

Quartiersorientierte Dienstleistungen wie etwa in den Bereichen Integration und Senioren werden von Bewohnern für Bewohner erbracht. Sie dienen der Stärkung des Selbstbewusstseins Einzelner und fördern die gesellschaftliche Integration. Bei der Aktivierung und Beteiligung der Bewohner spielen die ansässigen Vereine, Einrichtungen, Institutionen und Gewerbetreibenden eine wichtige Multiplikatorenrolle.



## 4 Tabellenteil Z1 – Z9



			Me	ehr Chancen	auf der	n Arl	oeitsm	narkt (	Z 1)				
						_	Fina	nzierung	_				
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsg rad / Indikatoren
	•		•		Erhalt be	stehen	der Arbeit	tsplätze (	OP 1)				
22.1.1.1	Gewerbestan dsanalyse	Aufstellung aller Gewerbetreibenden, Befragung nach Bedarfen	WOWI, GEW, StM	Stadtteilmanagem ent		2005	0	0	0		Z 9	abgeschlossen, wird stets aktualisiert	Überblick zur Fluktuation der Gewerbe im Kiez
				Spezielle berufsori	ientierte Qu	alifizier	ung für b	esonder	Personeng	ruppen (OF	P 2)		
22.1.2.1	Filmprojekt und Jobtraining	Erstellung eines Films mit Jugendlichen, inklusive Casting, Vertrag und Gage am Ende des Projektes, Bewerbungstraining, Suche nach einem Praktikumsplatz parallel dazu	KIJU, MIG	LELE		2007	12.000	12.000			Z2	läuft in 2008	
				Verb	esserung d	er Ausl	oildung fü	ir Jugeno	lliche (OP 3)				
22.1.3.1.	Jugend und Beruf	Die Jugendlichen des Diesterweg-Gymnasiums werden in der Berufsfindung beraten und begleitet.	SCHU, GEW, KIJU, INI, BA	Verein zur Förderung arbeitsloser Jugendliche e.V.	10131654	2005	24.800	24.500	300	EIG	Z4, Z2	abgeschlossen Ende 2006	Beratung an ca. 310 Kindern der OS seit Jan 2006
22.1.3.2	Jobpatensch aften	Durch Patenschaften sollen Kontakte in die Arbeitswelt vermehrt werden	INI, GEW	Moritz Schottenloher		2007	5.500	5.500			Z4, Z2	läuft	



			Me	ehr Chancer	auf der	n Ar	beitsm	narkt (	Z 1)				
							Fina	nzierung	_	_			
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsg rad / Indikatoren
		((Re-)Integration von Arbe	itslosen ur	nd Sozialhilfeempf	ängern in de	n Arbe	itsmarkt ι	ınd/oder	in Qualifizie	rung (u.a	ABM, SA	M, Arbeitsförderb	etriebe) (OP 4)
			In	itiierung von Besc	häftigungsn	naßnah	men (ABI	M, SAM, A	Arbeitsförde	rbetriebe) (	(OP 5)		
22.1.5.1	Quartiersarb eit	Initiierung von AB- Maßnahmen für Berlin Mitte	StM, SCHU, INI, KIJU, MIG	Zukunftsbau GmbH	-	2007	0	0	0		Z8, Z9	läuft 2007/2008	im Brunnenviertel sind 15 Quartiersarbei ter in verschiedene n Bereichen aktiv
				Förderung von Kl	eingewerbe	und Ur	iterstützu	ng von E	xistenzgrün	dungen (Ol	P 6)		
22.1.6.1	Bestandsber atung/ Coaching von Gewerbetrei benden	Gewerbetreibende werden in die Lage versetzt, mit ihren Mitteln zu wirtschaften. Bei Rechtsstreitigkeiten wird Hilfe angeboten. Existenzgründer bekommen Erstberatung	GEW, WOWI, INI, StM	GbR Posse & Schmidt	10131569	2005	12.295	11.098	1.197	EIG	Z9	Beginn: 16.11.2005 Laufzeit bis Sept. 2006 danach ehrenamtliche Weiterarbeit	Pro Beratungstag 3- 5 Beratungen, mtl. 2-3 Coachings
22.1.6.2	Existenzgrün dung von Jugendlichen	Jugendliche eröffnen ihr Mini- Unternehmen mit Paten aus der Wirtschaft und gehen an den Brunnenviertel-Markt	WOWI, INI, GEW, StM	"Wir im Brunnenviertel"		2006	10.000	0	10.000	LSK	Z4	April 2006 - Dez 2006	7 Jugendliche eröffnen ihr Unternehmen, 7 Paten aus der Wirtschaft





			Me	ehr Chancen	auf den	n Arl	beitsm	narkt (	Z 1)			
							Fina	nzierung				
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr. andortmark	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsg rad / Indikatoren
				O.	andoranark	cting /	Otanaort	or or micra	iig (Oi 7)			
22.1.7.1	Fundraising	Einwerbung von Drittmitteln für Projekte im Gebiet,Coaching in Bezug aus Sponsoring/ Öffentlichkeitsarbeit	INI, StM	Trägerentscheidun g steht noch aus		2007	52000	52000			Läuft in 2008	

				Mehr Fort-	und We	iterb	ildunç	g (Z 2)					
							Fina	nzierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsg rad / Indikatoren
				Erhalt best	ehender An	gebote	zur Fort	und We	iterbildung (	OP 1)			
			Qualifizie	rung der Bewohner	(zur Stärku	ng und	Unterstü	itzung de	r Persönlich	keitsentwi	cklung (	OP 2)	
22.2.2.1	Hausaufgabe n- und Lesehilfe mit Lesewettbew erben	Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen	INI	Kinder- und Jugendberatungsl aden "Freizeiteck", Fr. Lankow	AF	2005	351	351			Z1, Z4		3-5 Beratungen pro Beratungstag (1 x wöchentl)



				Mehr Fort-	und We	eiterk	oildung	g (Z 2)					
							Fina	nzierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsg rad / Indikatoren
	•		Qualifizie	rung der Bewohne	r (zur Stärku	ing und	Unterstü	itzung de	r Persönlich	keitsentwi	cklung (	OP 2)	
22.2.2.2	Fortbildung Ekikinkyo	Fortbildung im Bereich Antiaggressionstraining für Kinder	INI	Eki-Kinkyo Dojo e.V.	AF	2007	1.000	1.000			Z4	in 2007 abgeschlossen	Fortbildung fand großen Anklang
22.2.2.3	Nähmaschin en für Nähkurs	Anschaffung einer Nähmaschine	KIT, MIG	KITA Sternenhimmel	AF	2007	250	250			Z8	2007 - abgeschlossen	Nähmaschine wurde angeschafft - Kurse laufen
		V	/erbesseru	ing der Bekannthe	it/Akzeptanz	bestel	nender Eir	nrichtung	jen zur Bildu	ng, Sprach	bildung	(OP 3)	
22.2.3.1.	Sprachberat ung der VHS Mitte	Einstufung in Kurse, Entwicklung neuer VHS-Kurse	SCHU, BA	Casablanca GmbH	Teil des Projektes 22.2.4.2 bzw. 22.2.4.3	2006	finanziert über 22.2.4.2				Z8	Infodesk eingerichtet im Oktober 2006, Laufzeit bis 2008, 1 x in der Woche Sprachberatung	3-5 Beratungen pro Beratungstag
		Verbesserung o	der Kenntn	nisse der deutschei	n Sprache u	nd Kult	ur bei Be	völkerun	gsgruppen n	ichtdeutsc	her Herk		4)
22.2.4.2	Deutschlernz entrum an der H-Seidel- GS / Sprachberat ung an der Hugo- Heimann- Bibliothek	Sprachförderung für in der, Beratung für Eltern, "AG Schnittstelle" Bereitstellung von pädagogischem Material für Lehrer und Erzieher	SCHU, KIT, INI, MIG	Casablanca GmbH	10131659	2005	56.700	52.605	4.095	EIG	Z4, Z8	abgeschlossen 2006 - Fortsetzungsproje kt im PJ 2006	Abgeschlossen: Lesewettbewer b, Theater an KITAs, Schreibwettbew erb der Schüler, kleinteilige Maßnahmen





				Mehr Fort-	· una we	eiterk		, ,					
Nr.	Projekttitel /	Beschreibung und	Beteiligte	Träger der	IBB-	PJ	Fina Gesamt	nzierung Förder	andere	Drittmitte	Mehrdi	Stand (incl.	Zielerreichungsg
	Maßnahme	beabsichtigte Wirkung	/ Akteure	Maßnahme	Bewilligun gsnr.		kosten	mittel Soz. Stadt in €	Mittel in €	I-geber	mensio nalität	Laufzeit des Projektes)	rad / Indikatoren
		Verbesserung o	der Kenntr	nisse der deutsche	en Sprache u	nd Kult	ur bei Be	völkerun	gsgruppen r	nichtdeutsc	her Herk	cunftssprache (OP	2 4)
22.2.4.3	Lern - und Literaturzentr um an der H-Seidel-GS- Literacy II	Sprachförderzentrum für KITA- und Schulkinder an der H-Seidel-GS, Weiterförderung	SCHU, KIT, INI, MIG	Casablanca GmbH		2006	88.000	88.000	0		Z1, Z4	2007-2008	
22.2.4.4	SPRINT	Studenten unterrichten Kinder ab der 5. Klasse im Fach Deutsch in Kleingruppen	SCHU, FO,	RAA Berlin e.V.	10134092	2006	48.000	18.000	30.000	SPO	Z1, Z4	2006-2007, Anfangsphase abgeschlossen, Teams arbeiten in den Schulen, zusätzlich an Diesterweg: Theaterarbeit	3 Teams mit je 2 Studenten arbeiten an den Schulen, 1-2 Gruppen pro Schule
22.2.4.5	Lesewelt - Vorlesestund en in der Hugo- Heimann- Bibliothek	Die Kinder sollen in ihren sprachlichen Fähigkeiten gestärkt und sinnvoll beschäftigt werden	INI	Lesewelt e.V.	AF	2006	250	250			Z4	beendet	
22.2.4.6	Hausaufgabe nhilfe für Sekundarstuf e 1 und 2 in der Hugo- Heimann- Bibliothek	15 Stunden pro Woche Hausaufgabenhilfe für Schüler mit Migrationshintergrund während der Öffnungszeiten in Kombination mit Öffentlichkeitsarbeit		Hugo Heimann Bibliothek		2007	20.000				Z1, Z4	läuft in 2008	



							Finan	zierung	_				
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität		Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Verbesserung de	r Kenntnis	se der deuts	chen Sprac	he und	Kultur be	i Bevölk	erungsgru	pen nicht	deutsch	er Herkunftssp	rache (OP 4)
22.2.4.7	Sprachförder ung durch Trommeln	Anschaffung von Trommeln für die Sprachförderkurse	KIT	Kita Ramlerstra ße	AF	2007	500	500			Z 8	2007 - abgeschlosse n	Trommeln sind angeschafft, Kurse laufen
22.2.4.8	Russische Märchen	Veranstaltung eines Märchentags in der Samstagsschule	INI, MIG, KIJU	BGFF e.V.	AF	2007	300	300			Z5, Z8	2007 - abgeschlosse n	Veransatltung ist mit Erfolg gelaufen
22.2.4.9	Sprachkonfer enz	Durchführung einer Sprachkoneferenz mit allen relevanten Akteuren im Kiez mit dem Ziel einer Strategieabstimmung	INI, MIG	Stadtteilma nagement		2007	0	0	0		Z8, Z9	2007 - abgeschlosse n	Konferenz ist erfolgreich gelaufen, Broschüre übe Sprachfördermöglichkeit en im Gebiet wurde erstellt
22.2.4.10	Hej Astrid	Sprachförderungsprojekt zur Verbesserung des Umgangs mit der deutschen Sprache	INI, MIG, KIJU, SCHU	Kinder und Jugendstiftu ng		2007	9.930		9.930		Z8, Z7	2007 - abgeschlosse n	Projekt mit großem Erfolg und großer Teilnahme abgeschlossen



L.I.S.T. GmbH

22.2.4.11 Lesetag	An verschiedenen Orten im Brunnenviertel wurden am bundesweiten Vorlesetag öffentliche und interne Lesungen organisiert.	INI, SCHU, StM, KIJU, BIL	Stadtteilma nagement		2007	50	0	50	StM	Z9, Z8	lief im November 2007	Lesungen sind gelaufen - die größte im WIB- Laden, bei der der Europa-abgeordnete Cem Özdemir vor Schülern und Bewohnern aus einem Buch las
-------------------	--	------------------------------------	-------------------------	--	------	----	---	----	-----	--------	-----------------------------	---



		В	essere	Qualität des	Wohn-	und	Leber	nsrau	mes (Z	3)			
						_	Finar	zierung	_				
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad Indikatoren
			Erl	nöhung der Zufried	enheit der B	ewohn	er mit ihr	er Wohn	und Lebe	nssituation	(OP 1)		
22.3.1.1	Big Steps - Beratungslad en; Kiezkeeper	ALG-II-Beratung, Kiezservice- Station; Vertrauensperson des Stadtteils in Fragen Müllbeseitigung und Sicherheit	WOWI, GEW, INI, MIG, DRO,	Jugendwohnen im Kiez e.V.	10.134.053	2006	186.644	139.144	47.500	WOWI	Z7, Z8	Eröffnung am 25.10.06 - Laufzeit bis 2008	intensive Beratungsarbeit (ca. 20 Fälle pro Woche, Fahrradwerkstatt, Kiezläufer)
					Verbesser	ung de	s Wohnui	mfeldes	(OP2)				
				Quantitative und	d qualitative	Verbe	sserung d	ler Grün-	und Freifl	ächen (OP:	3)		
22.3.3.1	"Bleib- Sauber- Brunnenviert el"	Ehrenamtlicher Putztag von Bewohnern und Jugendlichen aus dem Bundesgebiet	INI, GEW, PER, StM	Stadtteilmanagem ent		2006	0	0	0		<b>Z</b> 2, <b>Z</b> 9	durchgeführt am 14.10.2006	Beteiligung: ca. 70 Personen, davon 30 aus dem Brunnenviertel, Mitarbeit der BSR und des Grünflächenamtes
22.3.3.2	Gemeinschaf tsgärten Brunnenstr.e	Zusammenarbeit im Gemeinschaftsgarten	WOWI, INI,	Belvedere	10.135.348	2006	7.000	7.000			Z8	bis 2008	läuft an
22.3.3.3	Spielplatzauf wertung - Graunstraße	Umgestaltung nach erarbeiteten Plänen durch Bürgerbeteiligung	WOWI	Stadtbau		2006	30.000	30.000	0		Z4	bis 2007- Beteiligung abgeschl.	Umgestaltung läuft an
22.3.3.4	Umgestaltun g Vinetaplatz	kleinteilige Umgestaltungsmaßnahmen	WOWI	Stadtbau		2006	100.511	90.000	10.511	ВА	<b>Z</b> 7	bis 2007 – Beteiligung/ Planung abgeschl.	noch nicht begonne



		Be	esser <u>e</u>	Qualität des	s Wohn-	und	Leber	nsrau	mes (Z	3)			
								zierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung			IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	mensio	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
					Verbesseru	ıng des	Wohnan	gebotes	(OP4)				
					Verbesseru	ng der	Verkehrs	situation	(OP5)				
				Ö	ffentlichkeits	arbeit	/ Imageve	rbesseru	ung (OP6)				
22.3.6.1	Projekt "Licht"	Lichtinstallationen im Viertel, Prämierung des schönsten Lichterhauses, Lichterfest	INI, WOWI, GEW, REL; MIG; KIJU	Förderband Kulturinitiative Berlin e.V.	10131658	2005	6463	5.675	788		Z5, Z7	2005 abgeschlosse n, Prämierung des besten Hauses	Lichterfest mit reger Beteiligung
22.3.6.2	Licht sucht Paten	Lichtinstallation im Gleimviertel, dauerhafte Beleuchtung über Spenden	WOWI, INI, PER, GEW	Bürgersteig e.V.	10131861	2005	40107	10.008	30.099	SPO	<b>Z</b> 7	Lichtinstallati on abgeschlosse n, kein Anschluss ans Stromnetz wegen fehlender Finanzierung	bisher kein Erfolg
22.3.6.3	Kiezkarte	Kiez-Karte zur Orientierung im Sozial- und Kulturraum Brunnenviertel mit allen wichtigen Informationen	INI, MIG, REL,SEN SPO, KITA StM, GEW, KUL, SONST	Kathrin Kraft	AF	2005	600	600	0		Z5, Z7	Beendet. Kiezkarte wurde im Stadtteil verteilt	Sehr positive Resonanz



·	_			_			Finar	zierung				<u> </u>	_
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad Indikatoren
				Öf	fentlichkeits	arbeit	Imageve	rbesseru	ung (OP6)				
22.3.6.4	Nächste Ausfahrt Wedding	Geführte Touren durch den Wedding für Bewohner des Prenzlauer Bergs und dem Brunnenviertel, um den Austausch zwischen den Gebieten zu erhöhen	INI, KUL	Stadtteilmanagem ent		2007	0	0	3.500	Gleimviert el e.V.	Z5, Z8	2007 - abgeschlosse n	Zwei Veranstaltungen mi ca. 300 Besuchern sind gelaufen
22.3.6.5	Gleimtunnelp arty	Veranstaltung zur Einweihung der Lichtinstallation, Überwindung des Tunnels als Grenze	INI, KUL, MIG	Stadtteilmanagem ent		2007	600	0	600	StM	Z5, Z8, Z9	2007 - abgeschlosse n	Party ist mit vollem Erfolg und 600 Gästen gelaufen
22.3.6.6	Vollkontakt	Grenzen zwischen den Gebieten sollen über kleinteilige Aktionen aufgeweicht werden	INI, KUL, MIG	Klaus Jansen	10137728	2007	7500	7.500	0		Z5, Z8, Z9	2007 - abgeschlosse n	Aktionen im Mauerpark und an der Bernauer Straß sind gelaufen



		Bewohn	eradäq	uate (nachfr	agegere	echte	e) sozi	ale In	frastrul	ktur (Z	4)		
											,		
							Finar	nzierung	_	_			
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Verbesseru	ng der Schu	Isituati	on / Juge	nd- und	Sozialarbe	it (OP 1)		l .	
22.4.1.1	Offenes Jugendange bot	Hausaufgabenhilfe für Oberschüler, Mangaworkshops	SCHU	Förderverein der Bibliotheken in Mitte e.V.	10131483	2005	12.744	11.500	1.244	EIG	Z5, Z2	Hausaufgabe nbetreuung 2 x wöchentl, 4 Workshops abgeschlosse n, Fassadenges taltung	intensiver Zuspruch bei der HA-Hilfe, Workshops mit ca. 20 Pers. Fassadengestaltung als sichtbares Ergebnis
22.4.1.2	Gestaltung des Eingangsber eichs der Vineta GS	Malwettbewerb der Schüler, Erneuerung der Schulhofmauer und Verschönerung	SCHU, INI,	Förderverein	10131572	2005	6.740	5.900	840	EIG	Z4	abgeschlosse n	Schulhofmauer ist bemalt, kein Vandalismus
22.4.1.3	Projekt Schulsozialar beit im Verbund	Schulsozialarbeit, Angebote zur Freizeitgestaltung, Gesprächsgruppen	SCHU, KIJU, BA	Stiftung SPI	10131505	2005	83.000	43.000	40.000	KJHG	Z2, Z7	bis 2006 - Fortsetzung im PJ 2006, Einzelfallhilfe, Gruppenarbei t, Konfliktlotsen ausbildung	2 Sozpäd. arbeiten in Vernetzung mit SCHU und KIJU
22.4.1.4	Schulsozialar beit im Verbund	Schulsozialarbeit, Angebote zur Freizeitgestaltung, Gesprächsgruppen	SCHU, KIJU, BA	Stiftung SPI		2006	174.000	94.000	80.000	KJHG	Z2, Z7	bis 2008 - läuft aus Mitteln 2005	Zwei Sozialarbeiter an den Grundschulen im Gebiet





		Bewohn	eradä	quate (nachf	rageger	echt	e) soz	iale Ir	nfrastru	ktur (Z	<b>'</b> 4)		
						_	Finan	zierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Verbesser	ing der Sch	ulsitua	tion / Jug	end- und	Sozialarbe	eit (OP 1)			
22.4.1.5	Motivations- Aktionen an der Heinrich- Seidel und Vineta GS	finanzielle Unterstützung für Aktionen der Schule	SCHU	Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Seidel- Grundschule e.V.		2006	4.000	4.000	0		Z6, Z7, Z8	bis Ende Schuljahr 2006/2007 gelaufen: Schultütenbaum , Geburtstag von HSeidel, Theaterarbeit an der Vineta- GS,	Es werden mehrere Klassen der Schulen mit den Aktionen erreicht außerdem Image-Arbeit
22.4.1.6	Gebäudepfle ge- Maßnahme	Kostenlose Verschönerung für KITAs und Schulen durch z.B. angeleitete ABM-Kräfte	SCHU, KIT	Zukunftsbau GmbH		2006	25.000	25.000	5-8 ABM- Kräfte	ABM	Z4	2007	abgeschlossen
22.4.1.7	Streitschlicht erausbildung Willy-Brandt- Oberschule	5 Schüler der Willy-Brandt-OS werden zu Streitschlichtern/ Konfliktlotsen ausgebildet	SCHU, FO	Willy-Brandt -OS		2006	4.000	4.000	0		<b>Z</b> 7	bis 2007 - Workshops sind gelaufen	15 ausgebildete Schüler arbeiten an der Willy-Brandt-OS
22.4.1.8	Radiosendun gen - Produktion	Kinder gestalten eigene Radiosendungen in den Schulen	SCHU	Kinder Radio JoJo e.V.	10134104	2006	3.010	3.010	Mehrere ABM- Kräfte	ABM	Z5	bis Feb.2007	Mehrere Klassen in 6 versch. Grundschulen haben Hörbeiträge erstellt und gesendet



		Bewohnera	ıdäqua	te (nachfrag	egere <u>c</u> h	nte) s	ozia <u>le</u>	Infra	struk <u>tu</u>	r (Z 4)			
							Finan	zierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungs grad / Indikatoren
				Verbesserung	der Schulsi	tuation	/ Jugend	- und So	zialarbeit (	OP 1)			
22.4.1.9	Unterstützung der Schulentwicklun g zum Thema Jugend und Beruf	zielgerichtete Qualifizierung, Steigerung der Zukunftsperspektiven für Jugendliche	SCHU	Vorläufig über StM	10135442	2006	10.000	10.000	0		Z1, Z2	noch nicht begonnen, noch nicht qualifiziert	
22.4.1.10	Funktionsecken im Flurbereich	Anschaffung von sinnvollen Spielmöglichkeiten für Kinder	KIT	Ute Gracia, KITA Ramlerstraße	AF	2005	500	500	0		Z6	bis 2005 – abgeschlosse n	
22.4.1.11	Weihnachtsbau m	Anschaffung eines Weihnachtsbaumes für den Eingangsbereich der Schule	SCHU	Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Seidel- Grundschule e.V.	AF	2005	65	65	0			bis 2005 – abgeschlosse n	
22.4.1.12	Weihnachtsges chenke an die Schulkinder der 1. Klasse Vineta Grundschule	Gemeinsame Bescherung mit christlichen und nicht- christlichen Kinder	MIG, SCHU	Verein zur Förderung im Schulwesen und zur Integration der Migranten e.V.	AF	2005	392	392	0		<b>Z</b> 8	bis 2005 – abgeschlosse n	
22.4.1.13		Förderung des sozialen Verhaltens in rhythmisch- musikalischem Kontext	SCHU, PER	Mechthild Weber, Schirin Azzaui	AF	2006	600	600	0		Z2	bis 2006	abgeschlossen



Bru	nnenstraße												
		Bewohnera	adäqua	te (nachfrag	egerech	nte) s	oziale	Infra	struktu	r (Z 4)			
							Finan	zierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	mensio	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungs grad / Indikatoren
			ı	Verbesserung	der Schulsi	tuation	/ Jugend	- und So	zialarbeit (	OP 1)			
22.4.1.14	HERONS- Theater Reiher	Ein Theaterstück über Gewalt unter Jugendlichen	KIJU, INI, SCHU	Anna Zimmer	AF	2006	750	750	0		Z8, Z5	bis 2006 - abgeschlosse n	Teilnahme von 50 Jugendlichen, anschließend Diskussion über Gewalt
22.4.1.15	Sportförderung durch Jugendliche für Kinder und Jugendliche	Jugendliche bieten Freizeit- und Sport- Aktivitäten für Kinder und Jugendlichen an	INI	Kinder- und Jugendberatungsl aden "Freizeiteck", Fr. Lankow	AF	2006	300	300	0		Z6	bis 2006 - abgeschlosse n	
22.4.1.16	Kulturvermittler am Diesterweg- Gymnasium	bessere schulische und außerschulische Betreuung von Schülern mit Migrationshintergrund und ihren Eltern	SCHU, MIG	Gharib Gharib		2007	44.000	44.000	0			läuft ab 2008, momentan ehrenamtlich	
22.4.1.17	Wandgestaltun g	Bereitstellung von Farbe für die Gestaltung einer Wand in der Kita	KIT	KITA Sternenhimmel	AF	2007	300	300	0		Z 5	2007 - abgeschlosse n	Wand wurde gestaltet
22.4.1.18	Mathe- und Englischnachhil fe	Verbesserung der schulischen Leistungen	SCHU, KIJU, INI	Herr Tosunoglu, FörSIM	AF	2007	168	168	0		Z2, Z8	2007 - läuft noch	Kurse laufen wöchentlich



		Bewonner	auaqua	te (nachfra	gegerecr	ne) s		zierung	Struktu	r (Z 4)			
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungs grad / Indikatoren
			Verbesser	te Freizeitangebo	e für Kinder	und Ju	gendliche	(z.B. Sp	pielplätze m	it Betreuu	ng) (OP	2)	
22.4.2.1	Freizeitangebot im Jugendladen "Freizeiteck"	Kleinteilige Projekte mit Kindern und Jugendlichen (geringfügige Honorare)	KIJU, INI	Stadtteilverein Brunnenviertel e.V.	10131570	2005	2.421	2.165	256	EIG	Z8	2005-2006	Betreuung von ca. 20 Kindern pro Tag gesichert, 5 Kurse über Honorarkräfte, Anschaffungen getätigt
22.4.2.2	Jugend- Theater: Weddinger	Offenes Theaterangebot für Jugendliche im OPJZ	KUL, KIJU	Förderband Kulturinitiative Berlin e.V.	10131312	2005	9.080	7.950	1.130	EIG	Z5	bis 2006 - abgeschlosse n	Teilnehmer ca. 15 Jugendliche, Theateraufführ ung für Eltern
22.4.2.3	Betreuung "Freizeiteck"	kleinteilige Projekte mit Kindern und Jugendlichen (geringfügige Honorare), PCs, Stühle usw.	KIJU, INI	Stadtteilverein Brunnenviertel e.V.		2006	10.500	10.500	0		Z8	bis 2008	Betreuung weiterhin gesichert, PCs angeschafft, Einwerbung einer ABM- Stelle
22.4.2.4	Street Soccer im Brunnenviertel	Sportevent für Jungen mit Aufbau einer Mannschaft, zielgerichtete Trainingseinheiten	INI, KIJU, MIG	Kiezboom e.V.	10134107	2006	8.880	8.880	0		Z6	bis 2006 - läuft	Zahlreiche Anmeldungen für das Event



		Bewohnera	adäqua	te (nachfrag	egerech	nte) s	soziale	Infra	struktu	ır (Z 4)			
							Finan	zierung	_	_			
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	/ Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungs grad / Indikatoren
			Verbesser	te Freizeitangebote	für Kinder	und Ju	gendliche	(z.B. Sp	ielplätze m	it Betreuu	ng) (OP	2)	
22.4.2.5	4 Fußballturniere, 4 Tischtennisturni ere	Jugendliche werden durch sportliche Aktivitäten gebunden und aktiviert	ini, kiju	Neue Chancen für die Zukunft e.V.	10134117	2006	4.800	4.800	0		<b>Z</b> 6	bis 2006, alle Turniere gelaufen	8 Turniere mit durchschnittlich 30 Kindern pro Turnier
22.4.2.6	Samstagsschul e	ca. 70 Kinder und Eltern bekommen Unterricht in Deutsch und Russisch	MIG, SCHU	BGFF e.V.	10134094	2006	6.300	6.300	0		Z5	läuft, in 2007 über QF3	150 Schüler - 75 aus dem Brunnenviertel
22.4.2.7	SoccerFAIR- Pokale	Verleihung von Pokalen für sportliche Fairness in einem Sportevent	MIG, SCHU, SPO	Kiezboom e.V.	AF	2005	600	600	0		Z8	bis 2005 - abgeschlosse n	
22.4.2.8	Jonglierkurs	Förderung motorischer Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen	INI, PER	Tilmann Milzow	AF	2005	300	300	0		Z6	bis 2005 - abgeschlosse n	
22.4.1.9	Musisch- künstlerische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Unterstützung der musisch- künstlerischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Freizeiteck	INI	Stadtteilverein Brunnenviertel e.V.	AF	2005	145	145	0		Z8	bis 2005 - abgeschlosse n	
22.4.2.10	Malkurs "Pinsel statt Spray"	Kinder, überwiegend Roma und Sinti, sollen ihre Erlebnisse malerisch verarbeiten	MIG	Kultur- und Sportgemeinschaft "Bosnische Freunde - Bosanski prijatelji" e.V.	AF	2005	200	200	0		Z8	bis 2005 - abgeschlosse n	



		Bewohnera	idäqua	te (nachfrag	egerech	nte) s	soziale	Infra	struktu	ır (Z 4)			
								zierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungs grad / Indikatoren
			Verbesser	te Freizeitangebote	für Kinder	und Ju	gendliche	(z.B. Sp	oielplätze m	it Betreuu	ng) (OP	2)	
22.4.2.11	Girls Day Grooves	Zum Abschlussfest des Girls'Day werden zwei Playback Songs von Mädchen komponiert	INI, REL	Karin Perk, Tenny Musik Treff	AF	2006	500	500	0		<b>Z</b> 9	bis 2006- abgeschlosse n	Playbacksongs sind erstellt
22.4.2.12	Abenteuerspiel platz - Sommerfest	Bereicherung der Stadtteilkultur durch interkulturelles Sommerfest	INI, MIG, REL, SEN, SPO, KIT, GEW, KUL, SONST	Elternverein ASP- Humboldthain	AF	2006	750	750	0		Z8	bis 2006 - abgeschlosse n	
22.4.2.13	Streetcase	Schüler entwickeln gemeinsam ein Tanz- Theaterstück aus ihren Biographien	SCHU, PER	Förderverein des Diesterweg- Gymnasiums	AF	2006	550	550	0		Z8	bis 2006 - abgeschlosse n	Vorstellung fand mit großem Erfolg statt
22.4.2.14	Girls 'n' friends on stage	Auftritt mehrerer (Mädchen- )Bands und Präsentation ihrer eigenen Stücke	INI, REL	Teeny Musik Treff	AF	2006	525	525	0		Z5	bis 2006 - abgeschlosse n	erfolgreicher Auftritt der Mädchenband aus dem Brunnenviertel
22.4.2.15	"Kinder leben miteinander Kultur"	Radiosendungen mit Schülern, um interkulturellen Austausch zu fördern	SCHU, PER, INI	Sabrina Söllbeck	AF	2006	325	325	0		Z8	bis 2006 - abgeschlosse n	Radiosendunge n wurden erstellt und gesendet
22.4.2.16	Russische Samstagsschul e	Unterricht russischstämmiger Kinder in Russisch und Landeskunde	MIG, SCHU	BGFF e.V,		2007	27.600	27.600	0		<b>Z</b> 5	beginnt 2008	J



		Bewohner	adäqua	te (nachfrag	egerech	nte) s	soziale	Infra	struktu	ır (Z 4)			
			•					zierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungs grad / Indikatoren
			Verbesser	te Freizeitangebote	für Kinder	und Ju	gendliche	z.B. Sp	oielplätze m	it Betreuu	ng) (OP	2)	
22.4.2.17	Ferien in Berlin	Ferienspiele mit Ausflügen	MIG	Nuran Celik, Berna Gezik		2007	1.500	1.500	0		Z8	ist im Sommer 2007 gelaufen	Programm mit großer Resonanz abgeschlossen
22.4.2.18	Girl Group	Aufbau einer Girlgroup im Gebiet (technische Geräte)	INI, REL	Teeny Musik Treff	AF	2007	750	750	0		Z5	lief 2007 - abgeschlosse n	Girlgroup hat sich formiert und ist bereits aufgetreten
22.4.2.19	Girls 'n' Friends on Stage II	Bandwettbewerb	INI, REL	Teeny Musik Treff	AF	2007	750	750	0		Z5, Z 9	lief 2007 - abgeschlosse n	Bandwettbewer b fand vor großem Publikum statt
22.4.2.20	Abenteuerspiel platz - Sommerfest	Bereicherung der Stadtteilkultur durch interkulturelles Sommerfest	INI, MIG, REL, SEN, SPO, KIT, GEW, KUL, SONST	Elternverein ASP- Humboldthain	AF	2007	748	748	0		<b>Z</b> 8	lief 2007 - abgeschlosse n	Fest fand statt
22.4.2.21	Streetcase	Improvisationstheater am Diesterweg-Gymnasium	SCHU, PER	Förderverein des Diesterweg- Gymnasiums	AF	2007	600	600	0		Z8	lief 2007 - abgeschlosse n	Aufführung fand statt
22.4.2.22	Interkulturelle Adventszeit für Kinder im WIB- Laden	Angebote für Kinder in den drei Adventswochen (Bastel-, Back-, Dichterei- und Singmöglichkeiten)	MIG	Jessica Lüker	AF	2007	630	630	0		Z8	Läuft in Dezember 2007	



		Bewohner	adäqu	ate (nachfraç	gegerec	hte)	sozial	e Infr	astrul	ktur (Z	4)		
							Finanz	ierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Meh rdim ensi onal ität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
					Verbesser	te Kind	derbetreu	ung (OP	3)				
22.4.3.1	Grünprojekt in Waldorf-Kita	Verschönerung des Außenanlagen	KIT, INI	Waldorfkindergart en	10131713	2005	1.035	1.035	0		Z 3	beendet 2006 wegen Eigentümerwech sel der Gartenfläche	erfolgreiche Durchführung der Gestaltung der Außenanlagen
22.4.3.2	Öffnung Mauerspechte	Verschönerung der Außenanlagen, Feste mit Nachbarkindern	KIT, INI	Mauerspechte e.V.	10131714	2005	5.257	5.100	157	EIG	Z3	beendet	erfolgreiche Durchführung der Gestaltung der Außenanlagen, Durchgeführt: 3 feste, Bastelnachmittage von KITA- Kindern gemeinsam mit den Kindern auf der Straße
22.4.3.3	Freiflächengest altung KITA Graunstr. (Sternenhimmel	Freiflächengestaltung der Außenanlage	KIT, INI	Pfefferwerk Stadtkultur e.V.	10134121	2005	9.000	9.000	0		Z3	Umgestaltungs maßnahmen laufen bis Frühjahr 2007	Shape
22.4.3.4	9 Kunstworkshop s in Schulen und KITAs	Mal, Zeichen, Keramikworkshops an KITAs und Schulen mit Elternarbeit und Ausstellungen	KIT, INI	Künstlergruppe "Mazuma"	10131482	2005	23.830	22.161	1.669	EIG	Z2	Nov. 2005 - Nov. 2006, 9 Workshops mit versch. KITA- und Schulgruppen	6 Ausstellungen mit großer Resonanz



		Bewohnera	ıdäqua	te (nachfrag	egerech	nte) s	oziale	Infra	struktu	ır (Z 4)			
						_	Finan	zierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber	Mehrdi mensio nalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungs grad / Indikatoren
					Verbessert	e Kinde	erbetreuu	ng (OP 3	3)				
22.4.3.5	Freiflächengest altung Waldorf- Kita	Gestaltung eines Nachbarschaftsgartens	KIT, INI	Waldorfkindergart en Berlin-Wedding e.V.		2006	9.000	9.000	0		Z3	läuft im Jahr 2008	nach Abschluss eines neuen Pachtvertrages kann der Mietergarten entstehen -
22.4.3.6	Freiflächengest altung Kita Ramlerstraße	Kauf/Aufstellung eines neuen Spielgerätes	KIT, INI	Kindergarten City GmbH	10134120	2006	9.000	9.000	0		<b>Z</b> 3	2006 - abgeschlosse n	das Spielgerät ist aufgestellt und eingeweiht
22.4.3.7	Freiflächengest altung Kita Wolgaster Straße	Verschönerung des Hofes, Bereich "Land: In den Himmel schaukeln"	KIT, INI	Kinder in Bewegung gGmbH	10134121	2006	9.000	9.000	0		Z3	Umgestaltung smaßnahmen laufen bis Ende 2006	
22.4.3.8	Bewegungsförd erung Kita Rosa Marzipan	Turnbänke, Wasserrutsche, Spielgerät, Bollerwagen	KIT	AWO Berlin Kreisverband Mitte e.V.	10134103	2006	1.992	1.992	0		Z6	abgeschlosse n	Spielgeräte sind angeschafft und werden bespielt
22.4.3.9	Kiezbäckerei im Olof-Palme- Zentrum	Kinder und Jugendliche führen Gespräche über traditionelle und religiöse Feste beim Kekse backen	KIJU, INI	Förderverein der ehemaligen Falken aus dem Kreis Mitte für Jugendarbeit e.V.	AF	2006	200	200	0		Z8	bis 2006 - abgeschlosse n	
22.4.3.10	Kunstprojekt "Kinder in Bewegung"	Die Künstlerischen Fähigkeiten der Kinder sollen in einer öffentlichen Ausstellung präsentieren werden	KIT, PER	Monika Miczynski, Kinder in Bewegung gGmbH	AF	2006	400	400	0		Z5	bis 2006 - abgeschlosse n	





		Bewohne	eradäq	uate (nachfr	agegere	chte	) sozia	ale Inf	rastrukt	ur (Z 4)			
							Fina	nzierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmitte I-geber		Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgra d / Indikatoren
					Verbess	serte Ki	nderbetre	euung (O	P 3)				
22.4.3.11	Verschönerung des Kinderspielplatz es der Kitt Graunstr.	Mit Eltern gemeinsam soll der Eingangsbereich der Kita gepflastert werden	KIT	Freunde und Förderer der Kita Graunstr. e.V	AF	2006	500	500	0		<b>Z</b> 9	bis 2006 - abgeschlossen	
				Verbesserung	der Freizeit	angebo	ote für alle	e Bevölk	erungsgrupp	en (OP 4)			
22.4.4.1	Schulaula	Ort für Theater, Kino, Aktion, Ausbau eines Veranstaltungssaales	SCHU, MIG, INI; STZ;	Freie Schule am Mauerpark e.V.		2006	239.000	85.000	154.000	IZBB	Z5	bis 2007 - abgeschlossen	Kiezaula wurde eingeweiht und diverse Veranstaltungen fanden statt



				Förderun	g Stadtte	eilku	iltur (Z	Z 5)					
						_	Finar	nzierung	_				
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Maßnahme	IBB- Bewilligungs nr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmittel- geber	mensi	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Initiierung	von bewohr	nergetr	agenen l	kulturelle	en Aktivität	en (OP1)			
22.5.1.2	Kindertheater im Verbund	Atze-Kindertheater führt mit 4 Schulen ein gemeinsames Theaterstück auf	KUL, SCHU,	ATZE- Musiktheater für Kinder	10134052	2006	11.500	8.700	2.800	WOWI	Z4	bis 2006 - abgeschlosse n	Aufführung aller 4 Schulen: 17.11.2006 mit großem Publikum im
22.5.1.3	Soziokulturelle Projekte im Kiez	Förderung soziokultureller Aktivitäten im Öffentlichen Raum (Stadtplanspiel, Fete de la Musique, Generationenorchester, Musikabende)	KUL, SCHU, MIG, INI	Förderband Kulturinitiative Berlin e.V.		2006	9.523	9.523	0		<b>Z</b> 9	Projekte laufen von Sommer 2006 - Sommer 2008	Juli 2006: Stadtplanspiel: 12 Kinder beteiligt, gute Resonanz. "Fete de la Musique" läuft im Jahr 2007 und 08
22.5.1.1	Kinderumzug mit Musiktheater Dudellumpi	Kreative Art der Elternaktivierung zur rechtzeitigen Anmeldung in den KITAs	KIT, INI, PER	Kindergarten City GmbH	AF	2006	200	200	0		Z9	bis 2006 - abgeschlosse n	
22.5.1.4	Kleinkunstwettb ewerb	Unterstützung von Künstlern im Viertel, Förderung der Stadtteilkultur	MIG	Nuran Celik, Leyla Sirma, Berna Gezik		2007	3500	3500	0		Z9	Kleinkunstwet tbewerb läuft im November	
22.5.1.5	Westerweiterun g	Unterstützung des Projekts zur Verbesserung des kulturellen Austauschs zwischen Mitte und Wedding	INI, WOWI	Frau Greffrath	AF	2007	1000	1000	0		<b>Z</b> 9	lief in 2007 - abgeschlosse n	Vernissage mit über 200 Gästen



				Förderun	g Stadtte	eilku	ltur (Z	<b>Z</b> 5)					
						_	Finar	zierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligungs nr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmittel- geber	Mehrdi mensi onalitä t	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Initiierung	g von bewohr	nergetr	agenen l	culturelle	n Aktivität	en (OP1)			
22.5.1.6	Kunstvoll Sparen	Finanzierung eines Gutscheinhefts für das Brunnenviertel	MIG, INI, SCHU	Kulturgymnastik e.V.	AF	2007	500	500	0		Z8, Z9	2007 - läuft noch	Gutscheinheft wurde erstellt
22.5.1.7	Ausstellungsmö glichkeit im WIB-Laden	Finanzierung der Bilderleisten zur Aufhängung	INI, KUL	Fr. Sunder- Plaßmann, WIB- Laden	AF	2007	500	500	0		Z9	2007 - abgeschlosse n	Ausstellungen laufen ca. einmal im Monat
22.5.1.8	Ausstellungen von Bildern von HobbykünstlerIn nen aus dem BV	Anschaffung von Aufhängmöglichkeiten	INI, KUL, GEW	Fr. Becker-Syed, Familiencafé SpielZeit	AF	2007	150	150	0		Z9, Z2	2007 - abgeschlosse n	Ausstellungen finden ca. einmal im Quartal statt.
					Erhalt b	estehe	nder Ang	gebote (C	OP 2)				
		Schaffung s	spezieller A	ngebote für verscl	hiedene Bewo	ohnerg	ruppen (	z.B. Älte	re, ausländ	lische und	deutsch	e Jugendliche)	(OP3)
22.5.3.1	Festivals im Brunnenviertel	Brunnenbühne während der Fete de la Musique	KUL, GEW	Förderband Kulturinitiative Berlin e.V.	10131657	2005	2.920	2.500	420	EIG	Z9	Mai 2006- beendet	Brunnenbühne mit ca. 60 Zuschauern auf dem Vineta-Platz
22.5.3.2	Straßenfeste	Straßenfest, Kiezfeste	KUL, GEW, MIG, INI, REL, StM	L.I.S.T. GmbH	10134102 für 2006 10135591	2006	15.000	15.000	0		<b>Z</b> 9	bis 2008, erstes Fest am 9.9.2006	Erstes Fest mit großer Beteiligung der Bevölkerung und den Einrichtungen gelaufe



				Förderun	g Stadtte	eilku	ıltur (Z	Z 5)					
						_	Finar	nzierung	_				
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligungs nr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmittel- geber	mensi	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Schaffung s	pezieller A	ngebote für versch	iedene Bewo	ohnerg	ruppen (	z.B. Älte	re, ausländ	lische und	deutsch	e Jugendliche)	(OP3)
22.5.3.5	Weihnachtsfeier für bedürftige Senioren	Förderung der intergenerativen und interkulturellen Kommunikation durch gemeinsames Fest	SEN, PER, INI	Jahresringe, Gesellschaft für Arbeit und Bildung e.V.	AF	2005	300	300	0		Z4	bis 2005- abgeschlosse n	
22.5.3.6	Faschingsfeier für bedürftige Senioren	Förderung der intergenerativen Kommunikation durch gemeinsames Fest	SEN, PER	Jahresringe, Gesellschaft für Arbeit und Bildung e.V.	AF	2006	230	230	0		Z4	bis 2006 - abgeschlosse n	
22.5.3.7	Sommerfest mit Livemusik für einkommenssch wache Senioren	Förderung der nachbarschaftlichen Kontakt	SEN, PER	Jahresringe, Gesellschaft für Arbeit und Bildung e.V.	AF	2006	240	240	0		Z4	bis 2006 - abgeschlosse n	
22.5.3.8	Weihnachtsfest mit Livemusik für einkommenssch wache Senioren	Unterstützung des Weihnachtsfests und gemeinsame Bescherung mit Senioren	SEN, PER	Jahresringe, Gesellschaft für Arbeit und Bildung e.V.	AF	2006	192	192	0		Z4	bis 2006 - abgeschlosse n	
22.5.3.9	Erweitertes Beratungs- und Selbsthilfeange bot	zweiwöchentliche Beratung durch Spezialisten im Big Steps- Beratungsladen, Hilfe für Senioren, Selbsthilfewerkstatt	WOWI, GEW, INI, MIG	Jugendwohnen im Kiez e.V,		2007	34.110	34.110	0			läuft ab 2008	





				Förderu	ng Stadtte	eilku	ıltur (Z	<b>Z</b> 5)					
Nr.	Projekttitel /	Beschreibung und	Beteiligte		IBB-	PJ	Gesamt	nzierung Förder	andere	Drittmittel-		Stand (incl.	Zielerreichungsgrad /
	Maßnahme	beabsichtigte Wirkung	/ Akteure	Maßnahme	Bewilligungs nr.		kosten	mittel Soz. Stadt in €	Mittel in €	geber	mensi onalitä t	Laufzeit des Projektes)	Indikatoren
		Schaffung s	spezieller A	ngebote für vers	chiedene Bewo	hnerg	ruppen (	z.B. Älte	re, ausländ	lische und	deutsch	e Jugendliche	e) (OP3)
22.5.3.10	Der mobile Seniorenchor	regelmäßige Proben der Seniorengruppe und Repertoireerarbeitung, Aufführen und gemeinsame Musikstunden mit Kitas und Grundschulen (auch Erzählstunden, aus denen eigene Texte gestaltet werden); Aufführungen zu Veranstaltungen, in sozialen Einrichtungen	SEN, PER	Wolfgang Tschegg		2007	4.000	4.000	0		Z4	Bis Ende 2007	Proben laufen mit großer Beteiligung
22.5.3.11	Geschichte und Jugend	Schwer erreichbare Jugendliche sollen durch spannende gesellschaftliche und soziale Fragestellungen der Vergangenheit und Gegenwart angeregt werden, ihr kulturelles Interesse auszubauen	REL, MIG, KIJU	Evangelische Kirche am Humboldthain		2007	5.500	5.500	0		Z4	Bis Ende 2007	



				Förderun	g Stadtt	eilku	ıltur (Z	Z 5)					
							Finar	nzierung	_	_			
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligungs nr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmittel- geber	mensi	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Schaffung s	pezieller A	ngebote für versch	niedene Bew	ohnerg	ruppen (	z.B. Älte	re, ausländ	lische und	deutsch	e Jugendliche)	(OP3)
22.5.3.12	Vereinszentrum für migrantische und gemeinnützige Vereine	Mehrere Vereine, die keinen öffentlichen Sitz haben, sollen durch das Kooperationsprojekt zeitlich begrenzt unterstützt werden. Es soll ein Raum in Kooperation mit der "Samstagsschule" und der DEGEWO zur Verfügung gestellt werden	WOWI, MIG; INI	BGFF e.V.		2007	4.500	4.500	0		Z8	Mietzuschuss bis Ende 2007	Raum existiert in der Demminer Str. 9. Zwei Vereine nutzen die Räumlichkeiten
22.5.3.13	"Gemeinsam sind wir stark"	Unterstützung der Finanzierung der Vereinsräume	MIG, INI	BGFF e.V.	AF	2007	600	600	0		Z8, Z9	in 2007 - abgeschlosse n	Räume sind finanziert
22.5.3.14	Kochbuch "Essen wie bei Oma"	Druckkosten zur Erstellung eines Kochbuchs einer Kochgruppe	INI, SEN	Fr. Wormsbecher, WIB - Kochgruppe	AF	2007	304	304	0		Z9, Z8	läuft in 2007	Druck ist in Auftrag
22.5.3.15	Handyfilfestival	Initiierung eines Handyfilmfestivals für Jugendliche im Olof-Palme JZ	INI, MIG, KIJU	Kulturgymnastik e.V.		2007	5.670		5.670	Erika- Hess- Stiftung	Z8, Z9	in 2007 - abgeschlosse n	Festival ist mit großem Erfolg gelaufen
22.5.3.16	Weihnachtsfest mit Livemusik für Senioren	Unterstützung des Weihnachtsfests und gemeinsame Bescherung mit Senioren	SEN, PER	Jahresringe, Gesellschaft für Arbeit und Bildung e.V.	AF	2007	180	180	0		Z4	39417	





				Förderun	g Stadtte	eilku	ıltur (Z	Z 5)		_			
Mu	Deciclettital /	Beschreibung und	Beteiligte	Träger der	IBB-	PJ	Finar Gesamt	nzierung Förder	andere	Drittmittel-	Mehrdi	Stand (incl.	Zielerreichungsgrad /
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	beabsichtigte Wirkung	/ Akteure	Maßnahme	Bewilligungs nr.	PJ	kosten	mittel Soz. Stadt in €	Mittel in €	geber	mensi onalitä t	Laufzeit des Projektes)	Indikatoren
				Aktiv	rierung des ö	ffentli	chen Leb	ens im S	Stadtteil (O	P 4)			
22.5.4.1	Architekturausst ellung im Rahmen des Kirchenjubiläum s	Anschaffung von Ausstellungstafeln; Druckkosten für Öffentlichkeitsarbeit	REL	Ev. Kirchengemeinde am Humboldthain	10134125	2006	3.000	3.000	0			abgeschlosse n	Architekturausstellung zum Wirken Otto Bartnings mit Erfolg und Interesse der Bevölkerung gelaufen
22.5.4.2	KulTourPLan Wedding	Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit von kulturellen Orten und Veranstaltungen im Wedding	KUL	Förderband Kulturinitiative Berlin e.V.	AF	2006	500	500	0		Z3	bis 2006 - abgeschlosse n	
22.5.4.3	Geschichte der Brunnenstraße	Förderung der Identifikation mit dem Kiez im Rahmen einer Ausstellung	INI	Stadtzentrum Berlin e.V.	AF	2006	185	185	0		Z3	bis 2006 - abgeschlosse n	
22.5.4.4	Wahlparty	Bekanntgabe der Wahlergebniss der Bürgerratswahlen im gesamten Brunnenviertel	StM	Stadtteilmanagem ent		2007	70	0	70	StM	Z8, Z9	fand im Oktober 2007 statt	Wahlparty gemeinsam mit dem StM Ackerstraße Nord mit Anwesenheit des MdBs Jörg Otto Spiller und vielen Gästen





				Besseres G	esundhe	eitsr	niveau	(Z 6)					
							Finar	nzierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligungs nr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmittel- geber	mensi	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
					Erhalt be	estehe	nder Ang	gebote (C	OP 1)				
		Verbesse	rung der g	esundheitlichen Sit	uation insbe	sonde	re von Ha	aushalte	n in schwie	eriger wirtse	chaftlich	er Situation (C	OP 2)
22.6.2.1	"Brunnen:gesun d!"	Gesundheitsförderung und Prävention erfolgreicher gestalten durch Vernetzung	KIT, SCHU, BA, INI, WOWI, StM, KIJU, SEN, MIG, SPO, PER, SONST	Konzeptbüro Kraft	10134100	2006	15.555	15.000	555	EIG		2006 - abgeschlosse n	Recherche abgeschlossen, Brunnen:gesundWoo mit 9 Veranstaltunge im Nov. Gelaufen, Gesundheitsbericht liegt vor
		Förd	lerung der	Bewegungs- und G	esundheitse	rziehu	ıng in de	n Familie	en, KITAS,	Schul- und	Sportve	reinen (OP 3)	
22.6.3.1	Jugend- Sportprojekt mit Weddinger Wiesel	Eröffnung des Jugendcafés TimeOut, Sportsozialarbeit	WOWI, INI, KIJU, MIG, SCHU	Weddinger Wiesel e.V.	10131618	2005	38.286	31.000	7.286	WOWI, EIG	<b>Z</b> 4	läuft bis Ende 2006	Eröffnung des Jugendcafés im Mai 2006, Regelmäßig Sportsozialarbeit (streetball, streetsoccer) mit Kindern und Jugendlichen



				Besseres G	esundhe	eitsn	iveau	(Z 6)					
						_	Finar	nzierung	_	_			
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligungs nr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmittel- geber	mensi	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Förd	erung der	Bewegungs- und (	Gesundheitse	rziehu	ng in de	n Familie	en, KITAS,	Schul- und	Sportve	ereinen (OP 3)	
22.6.3.2	Sportförderung im Freizeiteck	Jungendliche bieten freizeitsportliche Aktivitäten (Tischtennis usw.) an	INI, PER	Kinder - und Jugendberatungsl aden "Freizeiteck"	AF	2006	210	210	0		Z4	bis 2006 - abgeschlosse n	
22.6.3.3	Bewegung, Gesundheit und ein gesundes Selbstbewussts ein	Verschiedene Trainings sollen die Fitness und die Fairness der Jugendlichen fördern	INI, SPO	Dezentrales Integrationsprojek t (DIP)	AF	2006	382	382	0		Z4	bis 2006 - abgeschlosse n	
22.6.3.4	Jugendcafé TimeOut	Öffnung des Cafés mit integrierter Sport- und Sozialarbeit	WOWI, SCHU, INI, KIJU, MIG	Weddinger Wiesel e.V.		2007	32.000	32.000			Z4	läuft ab 2008	
22.6.3.5	EAT	Erstellung eines Gutscheinhefts. Gegen Kunst kann man Vergünstigungen im Brunnenviertel erwerben	GEW, KIJU	Kulturgymnastik e.V.		2007	3.000	0	3.000		Z3, Z4, Z9	lief in 2007 - abgeschlosse n	Gutscheinheft wurde fertig gestellt und verteilt.
				Verbesserung d	er Ernährung	gssitua	tion von	Kindern	und Juger	ndlichen (O	P 4)		
22.6.4.1	Gesunde Ernährung von Schulkindern	Die Bedeutung von gesunder Ernährung wird Schulkindern sowie deren Eltern näher gebracht	SCHU, PER	Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Seidel- Grundschule e.V.	AF	2005	200	200	0		Z4	beendet	





		Besseres Sicherheit	snivea	u und Steige	erung de	s su	bjekti	ven S	Sicherho	eitsem	ofinde	ens (Z 7)	
							Finar	nzierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligungs nr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmittel- geber	Mehrdi mensi onalitä t	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Steigerung de	es subjektive	n Sich	erheitser	npfinder	s der Bewo	hner (OP 1	i)		
22.7.1.1	Laternenumzug	Aktivierung der KITAs und Bewohner für Laternenumzug, um die Angsträume zu erobern	KIT, INI, PER, POL	Deutsche Akademie für traditionelles Yoga e.V.	AF	2005	430	430	0		<b>Z</b> 5	bis 2005 - abgeschlosse n	
				Unterst	ützung und /	Auswei	tung der	Gewaltp	rävention (	OP 3)			
22.7.3.1	Workshops an Schulen zum Thema Recht	Oberschüler besuchen Polizei, Gericht und Gefängnis zur politischen Weiterbildung	SCHU, POL	Zentrum des Jugendrechts e.V.	10134101	2006	20.000	20.000	0		Z4	Sommer 2007- abgeschlosse n	3 Workshops in den 8. Klassen der Schulen durchgeführt
22.7.3.2	Konfliktlotsenpr ogramm	Gestaltung eines Raumes für den Einsatz von Konfliktlotsen	SCHU	Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Seidel- GS e.V.	AF	2005	500	500	0		Z4	bis 2005 - abgeschlosse n	
					Bekämpfung	der of	fenen Dr	ogensze	ne (OP 4)				
22.7.4.1	Aktiv gegen Drogen - Streetworker	Einsatz von Streetworkern zur Arbeit mit Drogengebrauchern	POL, WOWI, INI, DRO	Fixpunkt e.V.	10131504	2005	17.300	15.200	2.100	WOWI	<b>Z</b> 9	bis Ende 2006, dann Weiterförderu ng (s.u.)	2 Streetworker à 10 Stunden, Kontakt mit durchschnittlich 3 Drogengebrauchern
22.7.4.3	Aktiv gegen Drogen II	Einsatz von Streetworkern zur Arbeit mit Drogengebrauchern	POL, WOWI, INI, DRO	Fixpunkt e.V.		2006	34.600	17.300	17.300		<b>Z</b> 9	2007	Fortsetzung siehe oben



		Mel	hr Ak <u>ze</u>	eptanz und u	ınterst <u>üt</u>	zeno	des So	ozialg	efüge (	Z 8)			
				•				nzierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligungs nr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmittel- geber	Mehrdi mensi onalitä t	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
					Erhalt b	estehe	nder Ang	gebote (C	OP 1)				
			5	Stärkung der Integr	ation (Förder	ung de	s Dialog	s, Verrin	gerung vo	n Konflikter	n) (OP2)		
22.8.2.1	Die Brücke (Integrationslots en)	Ausbildung und Einsatz von Lotsen für aufsuchende Integrationsarbeit	INI, SCHU, WOWI, KIT, BIL, BA, ARB	VIA Regionalverband Berlin- Brandenburg e.V.	10131628	2005	28.636	26.029	2.607	EIG, ABM		läuft bis Dez. 2006	Ausbildung von 10 Lotsen, Einsatz im Viertel und in den Schulen, Beendigung der ABM der ausgebildeten Lotsen
22.8.2.2	Interkulturelles Fest - Streetsoccer Turnier	Jugendevent, Treffen verschiedener Mannschaften im Brunnenviertel	SCHU, MIG, INI,	Kiezboom e.V.		2005	2.441	1.901	540	EIG, SPO	<b>Z</b> 5	beendet Nov. 2005	großes Turnier / Fest mit ca. 150 Jugendlichen mit Mig.hinterg.
22.8.2.3	Integrative Bildungsarbeit, schulvorbereite nder Elternkurs	Eltern in Schule und Kita: Elternabende, Sprechstunden, Konfliktmanagement	SCHU, KIT, INI, MIG	Fita e.V. + Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	10134050	2006	26.645	25.000	1.645	EIG, SPO	Z2	läuft von 2006-2008	Arbeit mit Eltern in zwei KITAs, thematische Elternabende, noch keine gute Zusammenarbeit mit den Schulen
22.8.2.4	Integrationslots enprojekt "Die Brücke"	Niederschwellige Familienarbeit für Menschen mit Migrationshintergrund	INI, SCHU, WOWI, KIT, BIL, BA, ARB	VIA Regionalverband Berlin- Brandenburg e.V.		2006	27.032	27.032	0		<b>Z</b> 9	Jan-Dez 2007	Weiterführung des 1- "Brücke" - Projektes



		Mehr	Akzeptan	z und unters	tütze	ende	s Sozi	algefü	üge (Z 8	3)			
						_	Fina	anzierung	_				
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- willig gsnr.	1	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Dritt mitte I- gebe r	Mehrdi mensi onalitä t	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
			Stärkung	der Integration (Fö	rderur	ng des D	ialogs, V	erringer	ung von Ko	nflikte	en) (OP2	2)	
22.8.2.5	Ashura-Fest	Alevitisches Fest in der interkulturellen Seniorengruppe	PER, SEN, INI	Cennet Sahin	AF	2006	325	325	0		<b>Z</b> 5	bis 2006 - abgeschlossen	ca. 80 Teilnehmer, überwiegend Migranten, aus ganz Berlin
22.8.2.6	Zuckerfest	Interkulturelle Seniorengruppe feiert Abschluss des Ramadans mit den Bewohnern	PER, SEN, INI	Cennet Sahin	AF	2005	500	500	0		Z5	bis 2006 - abgeschlossen	ca. 60 Senioren, überwiegend Migranten, haben am Fest teilgenommen
22.8.2.7	Interkultureller Dialog	Veranstaltung zur Chancengleichheit an Schulen	INI, MIG, SCHU, BIL, BEW, STM, QM, VER	Stadtteilmanageme t	n	2007	0	0	0		Z9, Z2	2007 - abgeschlossen	
		Mehr	Übernahme vo	n Verantwortung fü	r die N	lachbars	schaft / F	örderung	g nachbars	chaftli	cher Ko	ntakte (OP3)	
22.8.3.1	Familiengrill	Teilnahme der migrantischen Bewohner an Aktivitäten im Kiez fördern	INI, PER, MIG, POL, WOWI	Lotsenpojekt "Die Brücke"	AF	2006	340	340	0		<b>Z</b> 5	bis 2006 - abgeschlossen	erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit, viele Besucher
22.8.3.2	Lichtgestalten Laternenumzug	Aktivierung der Bewohner zu einem gemeinsamen Laternenumzug	INI, PER, KIT, MIG, POL	Dt. Akademie für traditionelles Yoga e.V.	AF	2006	500	500	0		<b>Z</b> 5	bis 2006 - abgeschlossen	
22.8.3.3	Interkultureller Weihnachts- mann	Ein Weihnachtsmannn mit Migrationshintergrund besucht in Begleitung zweier Engel das Brunnenviertel	MIG, Arkan PER, KIT	Baris AF		2007	150	150	0		Z5	Dez 07	





		Mehr	Akze	eptan	z und u	ntersti	ützen	des	s Sozi	algefü	ige (Z 8	3)			
									Fin	anzierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung			Träger der Maßnahme		IBB- willigu snr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in	andere Mittel in €	Dritt mitte I- gebe r	Mehrdi mensi onalitä t	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Förderu	ing nachbai	rschaftlicl	ner Kon	takte	/ Stärku	ng von H	ausgemein	schafte	en OP4		
22.8.4.1	Erhalt und Ausbau der Seniorengruppe "Dostluk	Info, Beratung, Chor, M Freizeitangebote	IG, SEN	AWO B Kreisve Mitte e.	rband	10134097	2006	i 17.	.305 16	.815	490	EIG	Z6	bis 2008	Aufsuchende Arbeit, Gruppenarbeit in den Jahresringen
22.8.4.2	Interkulturelle Mediationsstelle Brunnenviertel		iig, ini, Wowi, Fo	INDI gG	âmbH		2006	5 12	.000 12	000	0		<b>Z</b> 7	06/06 - 06/07	Durchführung eines Einführungsworkshops mit max. Beteiligung, Bezug eines Raumes, erste Konfliktlösungsarbeit, Beginn der Ausbildung 12/06





							Finar	nzierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligungs nr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmittel- geber	mensi	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
					Erhalt b	estehe	nder Ang	gebote (C	OP 1)				
		Entwicklung spezifisch	ner Beteili	gungs-, Mitwirkung	s- und Komn	nunika	tionsforn	nen an d	er Quartier	sentwicklui	ng für v	erschiedene Zi	elgruppen (OP 2)
22.9.2.1	Aktivierende Befragung	Bürger werden zu den Erwartungen an das StM und ihren speziellen Bedürfnissen befragt	WOWI, SCHU, INI	empirica GmbH	10131312	2005	22.440	22.440	0			abgeschlosse n	Beteiligung von ca. 25 Schülern als Befrager, Durchführung von 600 Interviews, Ergebnisbericht liegt vor
22.9.2.2	Projekt zur Aufwertung des Ehrenamtes - Wir im Brunnenviertel	Koordination, Fundraising, Vermittlung und Betreuung der "Kiezarbeiter" (Menschen mit eigenem Projekt) und Sachkosten	WOWI; StM, INI; GEW; SEN, FO; SCHU; KIT; KUL; PER	VIA Regionalverband Berlin- Brandenburg e.V.	10134118	2006	165.000	87.500	77.500	WOWI	Z5, Z8	Okt 2006 - Nov. 2008	32 Mini-Projekte von Bürgern sind angelaufen, durchschnittliche Zielgruppengröße pro Miniprojekt: 6 Personen
22.9.2.3	Kiezportal und Kiezreporter	Internetauftritt im Brunnenviertel für StM, Aufbau ehrenamtlicher Redaktion	INI, StM	L.I.S.T. GmbH	10134096	2006	16.024	16.024	0		<b>Z</b> 5	Aug 2006 bis Ende 2008	Kiezportal ist eingerichtet, Kiezreporterin verfasst Artikel für Zeitungen, Brunnennews und Kiezportal



							Finanz	ierung					
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligungs nr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmit tel- geber	Mehrdi mensi onalitä t	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Entwicklung spezifische	er Beteiligu	ıngs-, Mitwirkungs	und Kommu	ınikati	onsforme	en an de	r Quartiers	entwickl	ung für	verschiedene Z	Zielgruppen (OP 2)
22.9.2.4	Mobiler Stützpunkt für Veranstaltunge n im öffentlichen Raum	Musiktechnik, Informationsstände, Ausrüstung für Open-Air Veranstaltungen	GEW, INI, STZ	Fr. Becker-Seyd / Café Spielzeit		2006	14.330	14.330	0		Z5, Z1	2007 - abgeschlosse n	Diverse Veranstalungen konnten mit dem mobilen Technikpool unterstützt werden.
22.9.2.5	Wir im Brunnenviertel- Jugend	Durchführung von Mini- Projekten von migrantischen Jugendlichen, Akqiutation von Kooperationspartner, Teilnehmer	StM, INI, MIG, KIJU, SCHU, SPO, KUL, PER, SONST	VIA Regionalverband Berlin- Brandenburg e.V.		2006	21.500		21.500	LAND	Z5, Z8	April - Dezember 2006 - abgeschlosse n	30 Mini-Projekte wurden von Jugendlichen durchgeführt
22.9.2.6	Kulturtreff Vinetaplatz / Runder Tisch	Erstellung eines Kulturprogramms in Bürgerhand und nach Bürgerwunsch/ Runder Tisch für Jugendliche aus dem Brunnenviertel und den angrenzenden Quartieren	KIJU, KUL,INI	Birgit Sunder Plaßmann	İ	2007	5.500	5.500	0		<b>Z</b> 5	läuft seit Mai 2007	Brunnnenbühne auf dem Vinetaplatz im Rahmen der Fete de Musique, Initiierung einer Jugendplattform



L.I.S.T. GmbH

22.9.2.7	Kiezreporterin	Aktivierung und Information der Bevölkerung über Web und Newsletter, Fortbildungen (Öffentlichkeits- und	INI, StM	Wibke Bierwald	200	7 22.000	22.000	0	Z5	
		Pressearbeit)								





		M	lehr Pa	rtizipation de	er Bewo	hner	und A	Akteu	re (Z 9)				
					Finanzierung								
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligungs nr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmit tel- geber	Mehrdi mensi onalitä t	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Entwicklung spezifische	er Beteiligu	ings-, Mitwirkungs	und Kommı	ınikati	onsforme	en an dei	r Quartiers	entwickl	ung für	verschiedene Z	ielgruppen (OP 2)
22.9.2.8	Familienarbeit	Sammelprojekt zur Familienunterstützung: Multiplikakatorinnen ausbilden, Organisation gemeinsamer Aktivitäten, mehr Angebote für junge Familien, Vernetzung, Koordinierung, Öffentlichkeitsarbeit		Trägerentscheidu ng steht noch aus		2007	20.000	20.000	0		Z4,Z6, Z8; Z4	läuft in 2008	
22.9.2.9	Wir im Brunnenviertel- Jugend	Durchführung von Mini- Projekten von migrantischen Jugendlichen, Akqiutation von Kooperationspartner, Teilnehmer	StM, INI, MIG, KIJU, SCHU, SPO, KUL, PER, SONST	VIA Regionalverband Berlin- Brandenburg e.V.	ppen bei der	2007	10.000	0	10.000	LAND Maßnah	Z5, Z8	Dezember 2007 abgeschlosse n	12 Mini-Projekte wurden von Jugendlichen durchgeführt
22.9.3.1	Spielplatzgestal	Bürgerbeteiligung zur	SCHU,	Stadtzentrum e.V.		2005	2.478	2.148	240	EIG	Z3	abgeschlosse	Sachbericht liegt vor,
22.8.3.1	tung - Bürgerbeteiligu ng	Gestaltung des Spielplatzes Graunstr.	KIT, BA, StM, PER	Gladizerilium e.v.	101010	2000	2.470	2.170	240	LIG	20	n	Spielplatzplanung geschieht auf dieser Grundlage



		N	lehr Pa	rtizipation d	er Bewo	hnei	und A	Akteu	re (Z 9)	)			
					Finanzierung								
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligungs nr.	PJ	Gesamt kosten	Förder mittel Soz. Stadt in €	andere Mittel in €	Drittmit tel- geber	Mehrdi mensi onalitä t	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen (OP 3)													
22.9.3.2	Vinetasommer 2006	Aktivierung der Bevölkerung am Vinetaplatz, mehrstufige Bürgerbeteiligung zur Aufwertung des Vinetaplatzes	WOWI, INI, GEW, SEN, FO, SCHU; KIT, KUL, PER	Frau Sunder- Plaßmann und Stadtbau	10131506	2005	36057	36057	0		Z8	Mai 2006 - Dez 2006	von Juni-Oktober wöchentlich 4 Veranstaltungen auf dem Platz, 5 große Feste, Arbeitskreise: Geschichte, Kultur, Hundegarten und Runder Tisch - Eingang der Ergebnisse in die Planung Vinetaplatz
22.9.3.2	Straßenfest 2007	Bewohnergeragenes Straßenfest auf der Brunnenstraße gemeinsam mit StM Ackerstr. Nord	INI, MIG, StM	Frau Sunder Plaßmannn	10137023	2006	7500	7500	0		Z5, Z8	2007 - abgeschlosse n	Straßenfest auf der Brunnenstraße mit großem Erfolg gelaufen
22.9.3.3	Bürgerratswahl	Wahlen für den Vergabebeirat und den Quartiersrat gemeinsam mit dem StM Ackerstraße Nord	INI, MIG, StM, SCHU	Stadtteilmanagem ent		2007	200	0	200	StM	Z8	lief im Oktober 2007	Wahlen fanden im Oktober mit einer Wahlbeteiligung von 616 unter der Schirmherrschaft von Jörg Otto Spiller (MdB) statt.



L.I.S.T. GmbH